

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WWW.BAUERNZEITUNG.AT | STM | NR. 40 | 3. OKTOBER 2024

Nationalratswahl

Seite 2

Der Österreichische Bauernbund betonte am Tag nach der Wahl: „Der Ländliche Raum sicherte das ÖVP-Ergebnis.“

Waldtage

Seite 9

„Forstwirtschaft zum Erleben“ lockte mehr als 3.500 Besucher in die Forste der Privatstiftung Esterhazy bei Eisenstadt.



Kein Durchkommen auch für Agrargüter

Der Ausfall der vom Hochwasser schwer beschädigten „neuen“ Westbahnstrecke hat Konsequenzen auf den Güterverkehr in ganz Ostösterreich. Während die ÖBB ihren Schaden mit mehreren hundert Millionen Euro beziffert, sind laut Angaben der Wirtschaftskammer bis zu 800 Unternehmen von Einschränkungen betroffen. Darunter viele aus der Landwirtschaft und ihrer vor- und nachgelagerten Bereiche. Für Oberösterreichs Rübenbauern konnte mit der baldigen Wiederaufnahme des zweigleisigen Betriebs auf der Weststrecke durch den Wienerwald bereits eine Lösung gefunden werden. Die avisierte Streckensperre bis in die Wintermonate hat auch Auswirkungen auf die Lieferketten von Mais, Getreide, Dünger, Holz, Saatgut und anderen Agrargütern.

Mehr auf Seite 4



KOMMENTAR

Lorbeeren vorab für den Neuen

BERNHARD WEBER
CHEFREDAKTEUR



weber@bauernzeitung.at

Demnächst finden in den Fachausschüssen des EU-Parlaments die Anhörungen der von Kommissarschefin Ursula von der Leyen nominierten Kommissare statt. Im Landwirtschaftsausschuss muss sich der als Agrarkommissar designierte Christophe Hansen den Fragen der Abgeordneten stellen. Gegen die Bestellung des Luxemburgers dürfte es keinen ernsthaften Widerstand geben, heißt es im Vorfeld. Im Gegenteil: Hansen erhält nicht nur aus den eigenen Reihen der Europäischen Volkspartei (EVP) viele Vorschusslorbeeren.

So lobt der erfahrene EVP-Agrarsprecher Herbert Dorfmann Hansen als einen „guten Draht“ zur linken Mitte als auch zu den Grünen habe. Er sei „sehr geeignet“ für seine künftige Aufgabe. Der studierte Umweltwissenschaftler kennt als Bauernsohn und Bruder eines Landwirts seine Wurzeln und sagt über sich selbst: „Ich weiß, wo ich herkomme.“ Und: „Wirtschaft, Landwirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz müssen Hand in Hand gehen, sonst läuft alles aus dem Ruder.“ Alex Bernhuber zählt als Bauernbündler im Agrarausschuss ebenso auf Hansen. Auf ihn würden große Herausforderungen warten wie die Sicherstellung des Agrarbudgets oder weniger Bürokratie. Für die Grünen streut deren neuer agrarpolitischer Sprecher, der Steirer Thomas Waitz, Hansen Rosen: Der verstehe etwas von Landwirtschaft und sei aufgeschlossen gegenüber dem Klima- und Umweltschutz.

Sie alle eint, dass man dem scheidenden Agrarkommissar Wojciechowski keine Träne nachweint. Der erfolgreiche Pole aus den Reihen der national-rechten PiS ist nach den massiven Bauernprotesten rund um den Jahreswechsel zuletzt in der Versenkung verschwunden. Demnächst auch offiziell.

Wölfe sind bald nicht mehr „streng“ geschützt

Nach monatelangen Debatten haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf eine Absenkung des Schutzstatus des Raubtieres in der Berner Konvention von „streng geschützt“ auf „geschützt“ geeinigt. Um der wachsenden Wolfspopulation Herr zu werden.

BERNHARD WEBER

Laut Österreichs Agrarpolitikern des Bauernbundes wurde mit dieser vergangene Woche getroffenen Einigung ein weiterer Schritt gesetzt, das Raubtier, dem auch viele Weidetiere zum Opfer fallen und das zunehmend die Scheu vor dem Menschen verliert, leichter regulieren zu können.

besseres Wolfsmanagement ist gelungen.“ Und ÖVP-Agrarsprecher und Bauernbund-Präsident Georg Straszer erklärte: „Steter Tropfen höhlt den Stein und beherzter Einsatz zahlt sich aus.“ Totschnig sei nicht müde geworden, auf EU-Ebene auf die prekäre Situation in Österreich hinzuweisen. „Er hat sich durchgesetzt.“

Tirols Agrarlandesrat und LH-Stellvertreter Josef Geisler sagte als Vertreter eines der am stärksten von Wolfsrissen betroffenen Bundesländer: „Jetzt haben wir ein weiteres Etappenziel erreicht.“ Er sei „guter Dinge, dass wir die Ziellinie Anfang Dezember endgültig erreichen werden“. Mit der Senkung des Schutzstatus hätte

man deutlich leichtere Möglichkeiten zur Regulierung. Das sei angesichts der vielen Tierrisse durch Wölfe gerade auf Almen von enormer Bedeutung.

Nicht nur aus Sicht Österreichs sei eine Herabstufung des Schutzstatus wegen der mittlerweile auf bis zu 30.000 Wölfe angewachsenen Population in Europa mit hoher Vermehrungsrate von 30 Prozent überfällig, verlautete es aus dem Landwirtschaftsministerium.

50 Länder müssen zustimmen

Nun muss die Herabsetzung des Schutzstatus noch Anfang Dezember von den 46 europäischen (darunter die EU-27) und vier afrikanischen Staaten (weil Überwinterungsgebiete europäischer Vogelarten, Anm.), allesamt Mitglieder der Berner Konvention, angenommen und durch eine Änderung der FFH-Richtlinie finalisiert werden.



Wölfe sollen in Europa schon bald leichter reguliert werden können.

Positive Reaktionen aus Österreich

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat schon vor zwei Jahren als erster EU-Minister auf eine Änderung des Schutzstatus des Wolfs auf EU-Ebene gedrängt. Die jüngste Entscheidung sei laut Totschnig „ein Meilenstein“, der erreicht wurde: „Der Sachverstand hat über die Ideologie gesiegt.“ Der Präsident der LK Österreich, Josef Moosbrugger, apostrophierte: „Eine wichtige Entscheidung für



Zeit für starke Frühkaufkonditionen. Sie investieren in mehr als einen Mähdrescher.

Für LEXION, TRION und EVION sowie den neuen ROVIO Maispflücker und unsere präzisen VARIO und CONVO Schneidwerke warten attraktive Frühkaufkonditionen auf Sie. Zudem bieten wir Ihnen exklusive Fahrerassistenzsysteme an. Investieren Sie in mehr als eine Maschine – und das zu attraktiven Konditionen. Sprechen Sie jetzt mit Ihrem CLAAS Händler über eine Finanzierung, die exakt zu Ihnen passt.



Weitere Details: fruehkauf.claas.com



Online 24 Stunden informiert www.bauernzeitung.at
Gratis*-E-Paper www.bauernzeitung.at/epaper
Kostenloser Newsletter www.bauernzeitung.at/newsletter

Ihre Bauernzeitung online. **IMMER TOP INFORMIERT!**

Französischlehrerin ist neue Agrarministerin

Frankreich hat seit Kurzem eine neue, konservative Regierung. Neue Landwirtschaftsministerin ist Annie Genevard von den Republikanern, einer „Schwesterpartei“ der ÖVP. Sie hat das Amt von ihrem Vorgänger Marc Fesneau übernommen. Genevard, 68, stammt aus dem an der Grenze zur Schweiz gelegenen Département Doubs. Sie war zuletzt Vizepräsidentin der Nationalversammlung und dort Mitglied im Kultur- und Bildungsausschuss. Genevard selbst bezeichnet sich auf ihrer Homepage als „Spezialistin“ für Bildung und Kultur. Die ehemalige Französischlehrerin war viele Jahre Bürgermeisterin von Morteau, einer Gemeinde mit unter 7.000 Einwohnern.



Annie Genevard verantwortet Agrarpolitik der Grande Nation.

dringendsten Probleme erwartet. Der FNSEA sieht die Ministerin in der Pflicht, vor allem Ackerbauern, Winzer und Tierhalter finanziell zu unterstützen und den Kampf gegen grassierende Tierseuchen auszuweiten.

Hinzu kommt, dass Genevard anders als ihr Vorgänger zuletzt auf eine beigestellte Ministerin verzichten muss. Fesneau konnte seit Februar auf die Unterstützung durch Agnès Pannier-Runacher zählen. Sie ist in der neuen Regierung in Paris nun Umweltministerin.

Abzuwarten bleibt, ob es der neuen Regierung wegen der schwierigen Mehrheitsverhältnisse im französischen Parlament überhaupt gelingen wird, Gesetzesvorhaben durchzusetzen. Die Republikaner (sie hatten vor zwei Jahrzehnten noch mehr als 300 Sitze in der Nationalversammlung) stellen heute nur noch 46 Abgeordnete.

Massiver Druck vom Bauernverband

Der Ressortchefin wird wenig Zeit bleiben, sich in ihrem neuen Amt zu orientieren, berichtet Agra-Europe. Frankreichs Landwirtschaftsverbände attestieren ihr zwar eine Nähe zu Landwirten und Agrarthemen, der Bauernverband (FNSEA) hat ihr aber schon eine Frist gesetzt: Bereits am Tag vor der offiziellen Amtsübergabe ließ er Genevard wissen, dass man von ihr innerhalb von nur zwei Wochen Vorschläge zur Bewältigung der



De-minimis-Beihilfen: Anhebung geplant

Die Landwirtschaftsminister von Deutschland, Frankreich, Österreich und 15 weiteren Mitgliedstaaten drängen die EU-Kommission, die „De-minimis“-Beihilfen für den Agrarsektor anzuhähen. Gefordert wird deren Verdoppelung von 25.000 auf 50.000 Euro je Betrieb, welche über einen Zeitraum von drei Jahren zufließen dürfen. De-minimis-Beihilfen sind nationale Förderungen, die EU-Mitgliedstaaten eigenständig und ohne vorherige Mitteilung an und Genehmigung durch die Kommission gewähren können. Noch liegt dazu kein Vorschlag der Kommission vor, obwohl die

Forderung bereits im April an die Kommission gerichtet wurde. Geplant sei vermutlich eine Anhebung auf lediglich 37.000 Euro, berichtet Agra-Europe.

Laut dem ungarischen Agrarstaatssekretär Zsolt Feldman, der das Ministerium leitet, unterstützen auch Italien und Polen die Forderung.

Der demnächst scheidende EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski wies indes einmal mehr auf die fehlende Zuständigkeit hin. Zuständig sei die ebenfalls abtretende Kommissarin für Wettbewerbsrecht, Margrethe Vestager.

Bauernbund: „Ländlicher Raum sicherte das ÖVP-Ergebnis“

Präsident Georg Strasser und Direktor David Süß analysierten das Wahlergebnis vom Sonntag.

Das vorläufige Ergebnis der Nationalratswahl zeigt die Österreichische Volkspartei (ÖVP) mit 26,5 Prozent der abgegebenen Stimmen auf Platz zwei, hinter der FPÖ (29,2 %), der SPÖ (21 %) und den NEOS (9 %) und den Grünen (8 %). Die ebenfalls angetretenen Kleinparteien verfehlten, weil unter vier Prozent der Stimmen, den Einzug ins Hohe Haus.

Deutlich über dem Gesamtergebnis haben die Türken im ländlichen Raum mit 30,8 Prozent der Stimmen abgeschnitten.

Bauernbund-Präsident Strasser und Bauernbund-Direktor Süß dankten am Tag nach der geschlagenen Nationalratswahl „allen Wählerinnen und Wählern, unseren bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten, allen Wahlhelfern und allen, die die Volkspartei und ihren Spitzenkandidaten, Parteichef und Bundeskanzler Karl Nehammer, im Wahlkampf unterstützt haben.“

Bereits bei der EU-Wahl im Juni erzielte die ÖVP in ländlichen Gebieten ein besseres Resultat als im urbanen Raum, erinnerte Strasser. „Diesmal lag die Volkspartei mit 31 Prozent der Stimmen der Wählergruppe der Selbstständigen, zu denen auch die



Georg Strasser und David Süß zogen am Montag ein Resümee über das Wahlverhalten der Bauern.

Bäuerinnen und Bauern zählen, sogar auf dem ersten Platz.“

„Bei den Bäuerinnen und Bauern dürfte die Zustimmung für die ÖVP mehr als 70 Prozent betragen, wie eine Umfrage unter niederösterreichischen Bauernfamilien im Frühjahr 2024 gezeigt hat“, meinte Süß in einer ersten Analyse.

„Wir haben nach der EU-Wahl eine Aufholjagd gestartet, wobei es uns gelungen ist, im ländlichen Raum zahlreiche Menschen zu mobilisieren. Karl Nehammer hat die Verantwortung für die Volkspartei übernommen, als

wir in den Umfragen bei 21 Prozent der Stimmen waren.“

„Trotzdem können wir mit dem zweiten Platz nicht zufrieden sein.“

GEORG STRASSER, ÖVP-AGRARSPRECHER

Das am Wahlsonntag erzielte Ergebnis sei eine deutliche Verbesserung. „Trotzdem können wir mit dem zweiten Platz nicht zufrieden sein“, hielt der Bauernbund-Präsident und Agrarsprecher der ÖVP fest. Mit 30,8 Prozent der Stimmen liegt das Ergeb-

nis der Volkspartei in den ländlichen Gemeinden klar über jenem in den Städten. „Damit wurde das Fundament für das Gesamtergebnis gelegt“, betonte Strasser. Im Bauernbund betrachte man das erzielte Ergebnis daher „als klaren Auftrag, uns auch in Zukunft mit voller Kraft für die Anliegen der bäuerlichen Familien einzusetzen“. Strasser: „Der Bauernbund lebt nicht wie andere von Problemen, sondern setzt sich aktiv ein, um konkrete Lösungen zu finden, die das Leben der Menschen, speziell unserer Landwirte, nachhaltig verbessern.“

„Strategischer Dialog“: Agrarminister skeptisch

Offenbar gibt es bei den EU-Agrarministern einige Bedenken gegenüber den Ergebnissen des Strategischen Dialogs (SD). Zumindest Ungarn sieht diesen nur als „eine Empfehlung unter vielen“, erklärte der ungarische Staatssekretär Zsolt Feldman als Vertreter des amtierenden Agrarratsvorsitzenden István Nagy. Die Minister zeigen

sich laut der ungarischen Ratspräsidentschaft skeptisch angesichts „zu viel Bürokratie“ etwa beim „Fonds für einen gerechten Übergang“, mit dem Gebiete unterstützt werden sollen, die beim Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft schwerwiegende sozioökonomische Folgen befürchten müssen. Positiv wurden die Vorhaben zum

Generationswechsel hervorgehoben. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat mehrfach die zentrale Bedeutung des SD für die EU-Agrarpolitik hervorgehoben. Der designierte Agrarkommissar Christophe Hansen soll innerhalb der ersten 100 Tage seiner Amtszeit einen Fahrplan („Roadmap“) auf Basis des Berichtes

präsentieren. Laut den Erkenntnissen aus dem Strategiedialog muss vor allem der Anteil der Haushaltsmittel für Öko-Regelungen sowie jener für Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen „deutlich“ aufgestockt werden. Der Vorsitzende des SD, Peter Strohschneider, forderte, die Eco-Schemes „so stark wie möglich“ auszugestalten.

GASTKOMMENTAR

PROF. HUBERT WACHTER, PUBLIZIST
wachter.hubert@aon.at

Tarnen und Täuschen

Die Analysen des „blauen“ Wahlbezugs vom Sonntag signalisieren harte politische Wochen, gar Monate, bis Österreich eine einigermaßen tragfähige neue Bundesregierung haben wird. Die Nervosität deswegen ist allerorten greifbar:

Die SPÖ fixierte mit Wiens Doris Bures und Michael Ludwig schon ihr Sondierungsteam und ja, Parteichef Andreas Babler ist auch (noch) dabei. Derweil sind die schwarzen Bundesländer bitter enttäuscht, weil Blau dort stark abgeräumt hat. Und der ÖGB will partout Schwarz-Rot, aber die Wirtschaft legt sich noch nicht darauf fest. Herbert Kickl wiederum will mit der „Festung Österreich“ Kanzler werden.

Also: Es würden äußerst zähe Gespräche werden bei diesen komplett differierenden Schwerpunkten. Besonders was Schuldenabbau, Budget, Steu-



er- sowie Bildungs- und Gesundheitsfragen angeht. Von Migration und EU plus NATO usw. gar nicht zu reden. Dazu kommt: Die Endauswertung der Wahlkarten ordnet einer schwarz-roten Regierung nur mehr 92 gemeinsame Mandate im Nationalrat zu – unmöglich also, ohne Dritten (etwa mit den 18 Mandaten der NEOS) zu regieren.

Daher scheint Kickls FPÖ (kommt mit der ÖVP auf 108 Mandate) nicht endgültig aus dem Koalitionspoker. Bei Wirtschaft und Industrie und auch nicht in jenen nachdenklich-bürgerlichen Kreisen, die Kickl keine Märtyrer-Steilvorlage gönnen wollen: Ihn jetzt trotz Wahlsiegs rechts liegen zu lassen, auf dass er bei den nächsten Wahlen umso stärker punkten könne. Somit kann man dieser Tage alles, was so vor sich geht, beruhigt unter „Tarnen und Täuschen“ ablegen. Vorerst.

Meistgelesen

Die fragtesten Online-Meldungen auf BauernZeitung.at

- 1 >>> Vollelektrisch wird bei Fendt-Traktoren „Standard“
- 2 >>> Unwetterbilanz der ÖHV: Schadenssumme 10 Millionen Euro
- 3 >>> GülleApp bewahrt Breitverteiler in Bayern vor drohendem Aus

EuRH-Kritik an Agrarpolitik der EU-Mitgliedstaaten



Auch wenn die Gemeinsame europäische Agrarpolitik (GAP) stärker als früher auf Umwelt- und Klimaschutz abziele, seien die nationalen Strategiepläne „nicht spürbar grüner geworden“, kritisieren die Prüfer des Europäischen Rechnungshofes (EuRH). „Die Pläne sind nicht ehrgeizig genug“, lautet deren Fazit. Zwischen den Umwelt- und Klimazielen der Union und der GAP-Umsetzung der einzelnen EU-Mitgliedstaaten bestehe eine „klaffende Lücke“.

Unterm Strich seien die Pläne der nationalen Regierungen nicht viel ökologischer als entsprechende Vorhaben in der vorherigen GAP-Periode bis 2022. Hervorgehoben wird, dass die aktuell geltenden GAP-Regelungen seit 2023 bis 2027 den Mitgliedstaaten viel Spielraum dabei lassen würden, die grünen Ziele der EU in ihren Plänen zu berücksichtigen. Alle nationalen Regierungen der EU-27 hätten aber Ausnahmen von bestimmten Agrar- und Umweltvorschriften zugelassen. Um an EU-Fördergelder zu gelangen, hätten manche Länder außerdem so manche grüne Maßnahme, die erforderlich sei, gestrichen oder verzögert.

Kritik an Eco-Schemes

Zwar hätten alle Mitgliedstaaten wie vorgesehen einen Mindestprozentsatz der GAP-Mittel in Umwelt- und Klimamaßnahmen fließen lassen. Kritisiert wird aber zugleich

Den nationalen Strategieplänen der Gemeinsamen Agrarpolitik fehle es an Ehrgeiz, heißt es in einem Sonderbericht aus Luxemburg.

eine in Teilen zu schwache Ausgestaltung und damit fehlende Wirksamkeit einzelner nationaler Eco-Schemes. Beanstandet wird auch eine fehlende Verpflichtung, die erwarteten Beiträge der GAP zu den Zielvorgaben des Green Deals auszuweisen. Oder dass Vorgaben oft nicht messbar seien: Oder wie im Fall der Ausbauziele für den Biolandbau nur „sehr schwer“ zu erreichen. Wie bekannt, will die EU-Kommission den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche bis 2030 auf 25 Prozent erhöhen. Aktuell liegt der Anteil bei rund 10 Prozent.

Bekrittelt wird auch das Fehlen wichtiger Bausteine. So sei etwa die Berichterstattung über Maßnahmen zur Verringerung von Emissionen allein noch kein Beleg für tatsächliche Einsparungen. Dafür brauche es klarere Festlegungen und Ergebnisindikatoren zur Messung der Fortschritte.

Österreich besser als andere

Auf deutliche Kritik der Prüfer stößt zudem die Abschwächung der Regeln zur verpflichtenden Fruchtfolge als Reaktion auf die

EU-weiten Bauernproteste. Dies könne die positiven Auswirkungen der GAP auf die Umwelt weiter schmälern, berichtet Agra-Europe.

Geprüft wurden von der Luxemburger Behörde die Pläne von Irland, Frankreich, Spanien und Polen. Österreich gilt laut seiner Rechnungshof-Vertreterin Helga Berger als „positives Beispiel“, etwa was seine konkreten Ziele hinsichtlich Biologische Vielfalt und Bodenschutz betreffe.

EFSA sucht neuen Leiter

Die Suche nach einem neuen geschäftsführenden Direktor der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) mit Sitz in Parma, Italien, dauert an. Offenbar mangelt es an geeigneten Interessenten. Die EU-Kommission hat die Bewerbungsfrist für diesen Job erneut, zum zweiten Mal, verlängert, diesmal auf den Stichtag 11. Oktober. Der aktuelle Leiter, der Österreicher Bernhard Url, sollte eigentlich nur bis Mai 2024 im Amt bleiben. Der gebürtige Steirer, davor Chef der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), steht bereits seit 2014 an der Spitze der Behörde. Eigentlich wird der jeweilige geschäftsführende Direktor für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt, die einmal verlängert werden kann. Im Normalfall ist somit eine mehr als zehnjährige Amtszeit ausgeschlossen.

Der Veterinärmediziner Url soll den Posten nun aber bis zur Übergabe an einen Nachfolger weiter bekleiden. Im Verwaltungsrat der EFSA gibt man sich trotz alledem optimistisch: Mit einem Nachfolger für Url sei „im Verlauf des kommenden Jahres“ zu rechnen.



Noch kein Nachfolger für Bernhard Url gefunden.

COPA hat einen neuen Präsidenten

Der Italiener Massimiliano Giansanti steht für die kommenden vier Jahre an der Spitze des europäischen Bauernverbandes COPA. Er wird von sechs Vizepräsidenten unterstützt: Sein erster Stellvertreter ist Nikolaus Berlakovich.

Agrarunternehmer aus Italien

Giansanti, seit 2020 Vizepräsident des Verbandes, folgt auf die Französin Christiane Lambert. Seit 2017 auch an der Spitze des italienischen Bauernverbandes Confagricoltura, betreibt der aus Rom gebürtige Agrarunternehmer landwirtschaftliche Betriebe, die Getreide, Milchprodukte wie Parmigiano



Berlakovich und Giansanti nach ihrer Bestellung in Brüssel.

Reggiano, Kiwis und Solarenergie erzeugen.

Für seine Präsidentschaft nennt Giansanti fünf Hauptprioritäten: eine starke Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), eine fairere Lebens-

mittelkette, kohärente Handelspolitik, ein neues Konzept für den Green Deal und mehr Innovation. Auch die Entwicklungen von EU-Handelsabkommen wie mit dem Mercosur will der Italiener genau beobachten.

Sechs Vizepräsidenten

Nikolaus Berlakovich, Ex-Agrarminister und Präsident der LK Burgenland, wurde zum 1. Vizepräsidenten gewählt. Er ist seit September 2020 Österreichs Vertreter in der COPA. Die fünf weiteren Vizepräsidenten sind der Däne Søren Søndergard, der Franzose Franck Sander, der Spanier Pedro Barato, der Tscheche Jan Doležal und Francie Gorman aus Irland.

Rechtzeitig zum Räderwechsel

Jetzt Termin buchen. Bei Ihrer TopCard ist der Räderwechsel inklusive.



Aktion 3+1 GRATIS

Die Volkswagen Original Alu-Winterkomplettad Aktion: In Verbindung mit der Volkswagen Nutzfahrzeuge TopCard erhalten Sie beim Kauf von 3 Winterkomplettadern das 4. gratis dazu.

Gültig bis 30.04.2025 bzw. solange der Vorrat reicht.

Erhältlich bei allen teilnehmenden Volkswagen Nutzfahrzeuge Service Betrieben. Angebot exkl. event. notwendiger zusätzl. Arbeiten und Materialien. Bitte beachten Sie, dass sich durch Sonderausstattungen und Zubehör relevante Fahrzeugparameter, wie z. B. Gewicht, Rollwiderstand und Aerodynamik verändern und sich dadurch abweichende Verbrauchswerte und CO₂-Emissionen ergeben können. Änderungen, Satz- u. Druckfehler vorbehalten. Angebote unter vw-nutzfahrzeuge.at/raederwechsel

Volkswagen empfiehlt Reifen von: Continental



Nutzfahrzeuge

Service und Zubehör

Gute Aussichten für BayWa-Sanierung

Für die angeschlagene BayWa AG gibt es Hoffnung auf eine erfolgreiche Sanierung. Ein erster Entwurf des Expertengutachtens fällt vielversprechend aus. Das sehen zumindest die Fachleute der Unternehmensberatung Roland Berger so. Sie gehen davon aus, dass der angeschlagene Konzern unter bestimmten Voraussetzungen auf die Beine kommen und mittelfristig wieder profitabel arbeiten könnte. Darüber informierte die BayWa selbst die Wirtschaftspresse.

Restrukturierung als Voraussetzung

Grundlage für den positiven Ausblick sei nach Einschätzung der Gutachter, dass die BayWa-Gruppe mit stabilem Ausblick operiere und in ihren wesentlichen Geschäftsbereichen eine führende Position habe. Voraussetzung für die notwendige Sanierung sei eine Restrukturierung über einen mehrjährigen Zeitraum. Als wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen werden zahlreiche Einsparmaßnahmen genannt, außerdem die Veräußerung einzelner Geschäftsbereiche.

500 Millionen Euro zusätzlich

Das Ergebnis des endgültigen Sanierungsgutachtens ist entscheidend für die Gläubigerbanken. Fällt es positiv aus, könnte die BayWa eine Insolvenz wegen Zahlungsunfähigkeit abwenden. Mitte August hatte sich die angeschlagene BayWa AG mit ihren größten Gesellschaftern und kreditgebenden Banken auf ein Finanzierungspaket in Höhe von rund 550 Mio. Euro geeinigt. Wie der Konzern selbst zu Wochenbeginn mitteilte, wurde das bestehende Finanzpaket nach Rücksprache mit den Gläubigerbanken um weitere 500 Mio. Euro aufgestockt. Gespeist wird die Finanzspritze aus zusätzlichen Überbrückungskrediten.

Zugleich wurde vereinbart, dass die im August gewährten Darlehen bis zum Jahresende nicht fällig gestellt werden. Damit würde es gelingen, die Finanzierung der BayWa AG bis Ende des heurigen Jahres zu sichern und die Grundlage für eine daran anschließende langfristige Finanzierungslösung bis zum Ende des Jahres 2027 zu schaffen, hieß es in der Aussendung der Aktiengesellschaft.

BASF-Agrarsparte vor Ausgliederung

Der Chemiekonzern BASF stellt sich neu auf und wird dabei auch seine Agrarsparte ausgliedern. „Agricultural Solutions“ soll in eigenständiger Form an die Börse gehen. Das teilte BASF-Vorstandsvorsitzender Markus Kamieth vergangene Woche in Ludwigshafen vor Journalisten mit. Wie Agra-Europe berichtet, wird in der neuen Unternehmensstrategie zwischen Kerngeschäften und eigenständig geführten Geschäften unterschieden. Während etwa das Chemie-Segment zu Ersterem zählt, betrachtet man das Agrargeschäft als eigenständigen Bereich. Künftig wolle man den Fokus auf die Profitabilität der Kerngeschäfte legen und die übrigen „entsprechend ihrem vollen Wert“ in die Eigenständigkeit entlassen. Abgeschlossen soll die Umstrukturierung 2027 sein.



Chemiekonzern plant Absplattung bis 2027.



Der erst vor zwölf Jahren eröffnete Streckenabschnitt von St. Pölten nach Wien ist für Monate unbenutzbar. Lkw werden nun Mangelware.

Trotz Sperre (fast) alles auf Schiene

Das Jahrhunderthochwasser Mitte September wird im Osten Österreichs noch Monate nachwirken. Vielen Unternehmern im Land bereitet besonders der Ausfall der Westbahnstrecke Kopfzerbrechen. Auch die Logistik mit Agrargütern ist davon betroffen. Die Versorgung mit Betriebsmitteln und die Abfuhr der Erntegüter mittels Spediteuren sei dennoch gewährleistet, wird allorts betont.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Die Bahnstrecke zwischen St. Pölten und Wien ist der am meisten befahrene Streckenabschnitt Österreichs. Etwa 550 Personen- und Güterzüge verkehren üblicherweise tagtäglich auf den insgesamt vier Gleisen, welche die Bundeshauptstadt mit den Landeshauptstädten von Niederösterreich und Oberösterreich bis nach Vorarlberg verbinden. Seit dem verheerenden Hochwasser Mitte September ist damit jedoch Schluss.

Auf der „alten“ Zugstrecke durch den Wienerwald herrscht durch Murenabgänge seither ein eingleisiger Betrieb. Die erst 2012 eröffnete „neue Weststrecke“ durch das Tullnerfeld ist gänzlich gesperrt. Auf dem Abschnitt wurden Gleiskörper unterspült, Weichenantriebe beschädigt und die Strominfrastruktur zerstört. Der Bahnhof Tullnerfeld stand noch Tage nach der Sintflut unter Wasser. Besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurden der Atzenbrugger Tunnel zwischen Tullnerfeld und St. Pölten und der Lainzer Tunnel, der die Strecke mit dem Bahnhof Wien-Meidling verbindet.

„Wir müssen leider damit rechnen, dass die Aufräumarbeiten und der Wiederaufbau mehrere Monate dauern werden“, erklärt Judith Engel, zuständige Vorständin der ÖBB-Infrastruktur AG. Der entstandene Schaden betrage laut Engel „mehrere hundert Millionen Euro“. Entsprechend sei noch nicht abschätzbar, ob noch heuer eine Wiederaufnahme des Zugverkehrs möglich sei.

Bis zu 800 Unternehmen betroffen

Immerhin: Ab 10. Oktober wollen die ÖBB auf der alten Strecke durch den Wienerwald den zweigleisigen Betrieb wiederaufnehmen. „Hundertprozentig können wir das aber erst nach den Messfahrten sagen“, so Engel. Denn Sicherheit habe „oberste Priorität“.

Derzeit können den Streckenabschnitt jedenfalls maximal 150 Züge pro Tag passieren. Bei zwei Gleisen wären wieder 300 Züge pro Tag möglich, was laut den ÖBB wieder „dem Takt von 2012“ entspräche.

Für die Transportlogistik im Land bleibt all dies natürlich nicht ohne Folgen. „Der Güterverkehr bleibt leider massiv eingeschränkt“, räumten auch die ÖBB vergangene Woche noch ein. Die zuständige ÖBB-Tochter Rail Cargo versucht diesen vorerst über die Verbindungen über Semmering und Phyrn umzuleiten. Der zweitgrößte Gütertransporteur auf der Weststrecke, die Raaberbahn

Cargo, vermeldete indes bereits einen Umsatzeinbruch von 60 Prozent pro Woche. Die WK Niederösterreich bezifferte gegenüber der Austria Presse Agentur die Anzahl an von den Behinderungen betroffenen Unternehmen „mit 600 bis 800“, darunter auch einige aus dem Agrarsektor.

Lastkraftwagen sind nun gefragt

Die Einschränkungen in der Logistik treffen die Landwirtschaft und ihre vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Bekanntlich steht dieser Tage – wo es die Bodenbedingungen überhaupt schon zulassen – auf den Feldern der Herbstanbau an. Zusätzlich gilt es, die noch stehenden Ackerkulturen zu ernten und der Verarbeitung zuzuführen.

Bei Österreichs größtem Händler für Agrargüter und Betriebsmittel, der Raiffeisen Ware Austria (RWA), gibt man auf Nachfrage der BauernZeitung Entwarnung. Zwar standen in manchen Regionen „ganze Standorte und Märkte unter Wasser, teilweise auch Getreidelager und Silos“. Mittlerweile seien aber alle Lagerhaus-Filialen wieder geöffnet. Lediglich einige Siloanlagen seien noch nicht in Betrieb. Die Ernteannahme laufe dementsprechend aber „größtenteils ohne Einschränkungen“.

Auch in den Bereichen Betriebsmittel, Saatgut und landwirtschaftliche Erzeugnisse gäbe es „keine großen Auswirkungen“. „Die Landwirtschaft wird wie immer mit den benötigten Waren versorgt“, beruhigt man in der RWA-Zentrale in Korneuburg. Dies treffe auch auf die Futtermittel-Tochter Garant zu. Diese greife auf einen „spezialisierten Fuhrpark“ zurück. Auch die kurzzeitig ausgesetzte Rohstoffanlieferung per Schiffen über die Donau sei wieder in Betrieb. Der Tenor lautet: „Aufgrund der guten Bevorratung gibt es keine Engpässe in der Produktion.“ Sehr wohl beobachte man derzeit aber bei der Zulieferung per Lkw „sehr knappe Transportkapazitäten“.

Ähnliches verlaute aus der Firma Jungbunzlauer. Das Werk des internationalen Biotechnologieunternehmens in Pernhofen im Weinviertel (NÖ) blieb selbst von größeren Hochwasserschäden verschont. Die Nassmaisverarbeitung laufe daher „saisonüblich“. Sehr wohl sei beim Hersteller von Zitronensäure und Xanthan ein gewisser „Erntestress“ seitens der Landwirte zu spüren. „Der Anlieferdruck bei Nassmais war in den vergangenen Wochen hoch“, informierte ein Mit-

arbeiter am Telefon. Zugleich sei es derzeit „etwas schwerer, Lkw-Fahren ins Werk zu bekommen“.

Sorgenkind Zuckerrübe

Einer von vielen Gründen für die beobachtete Verknappung bei den Lkw-Kapazitäten ist wohl die am Wochenende in den Zuckerrübenkampagne der Agrana. Diese musste witterungsbedingt um eine Woche verschoben werden, wie die BauernZeitung berichtete. Wo die Bodenbedingungen das Roden zuließ, sah man sich plötzlich mit einer „logistischen Herkulesaufgabe“ konfrontiert. Etwa in Oberösterreich. Dort werden üblicherweise 160 Güterwaggons pro Tag mit Rüben befüllt. Nun bräuchte es dafür 320 Lkw-Fahren täglich. „Das wäre wirtschaftlich ein Wahnsinn“, betont Markus Schöberl, Direktor der Rübenbauern.

Daher wird laut Schöberl derzeit nur gerodet, was wirklich abtransportiert und verarbeitet werde. Die Gebietsbetreuer der Agrana koordinieren das vor Ort mit den Rodegemeinschaften. Zu Wochenbeginn gab die ÖÖ Rübenbauerngenossenschaft außerdem vorsichtig Entwarnung. Gemeinsam mit den ÖBB und Agrana könne man ab nächster Woche wieder mit rund 80 Prozent der benötigten Güterwaggons rechnen.

Auch Agrana-Pressesprecher Markus Simak erwartet mit Aufnahme des zweigleisigen Bahnbetriebes am 10. Oktober eine Beruhigung in Sachen Logistik. „Grundsätzlich werden in Österreich etwa die Hälfte der Rüben mit der Bahn angeliefert“, berichtet Simak, um die Bedeutung der Bahnverbindungen hervorstreichend. In der Kampagne 2023/24 entspricht dies einer Menge von 1,3 Millionen Tonnen Rüben.

Vorerst noch nicht abschätzbar sei laut Markus Schöberl, wie viel Rübenanbaufläche dem Hochwasser zum Opfer gefallen ist: „Nach Rücksprache mit der Hagelversicherung gehen wir derzeit von einem Totalausfall auf 500 Hektar aus.“ Es könnten aber durchaus noch mehr werden. Schöberl: „Es gibt Gegenden, da standen die Rüben vorige Woche noch im Grundwasser.“

Was das für die Qualitäten bedeutet, sei ebenso unklar. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich faulende Rüben, welche im Roder nicht separiert werden können, im Spätherbst auf die Lagerfähigkeit des gesamten Ernteguts in den Mieten auf den Rübenplätzen auswirkt.

EU-Milchbauern produzieren kosteneffizienter

◀ CLEMENS WIELTSCH

Wie auch in Österreich hat die Milchviehhaltung aufgrund der Topografie in der Schweiz einen großen Stellenwert. Gemessen an der Rohleistung ist sie sogar der bedeutendste Produktionszweig der Schweizer Landwirtschaft. Ähnlich wie in der rot-weiß-roten Alpenrepublik erzielen auch die Eidgenossen mit Milch und Milchprodukten einen Netto-Exportüberschuss. Dieser war zuletzt allerdings rückläufig. Grund genug für die Wissenschaftler des Agroscope, einer Forschungseinrichtung für Landwirtschaft, sich die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Milchviehbetriebe im Vergleich zu jener der EU-Mitgliedstaaten näher anzusehen.

Die Studienautoren verglichen zu diesem Zweck den betriebswirtschaftlichen Erfolg von 13 typisierten Familienbetrieben aus sieben Ländern, welche allesamt die Agrarstruktur in den jeweiligen Nationen widerspiegeln. Zwei für die Schweiz typische Höfe standen Milchviehbetrieben aus Österreich, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, aus Irland und Finnland gegenüber.

„Betriebstypisierung und Analyse erfolgte nach einem einheitlichen Standard“, so

Eine Studie der eidgenössischen Forschungseinrichtung Agroscope stellt den Schweizer Milchbauern im direkten Vergleich mit Milchbauern in der EU ein schlechtes Zeugnis aus.

die Agroscope-Experten. Die Daten habe man aus dem ebenfalls international einheitlichen IFCN (International Farm Comparison Network) bezogen.

Verglichen wurde über einen Zeitraum von zwölf Jahren, die neuesten Kennzahlen stammten aus 2023. Zur besseren Unterscheidung wurde zwischen Betrieben mit weniger versus mehr als 50 Kühen unterschieden.

Um eine Verzerrung der Daten durch nationale Kostenunterschiede und die abweichende Kaufkraft zu umgehen, verglichen die Betriebswirte nicht das Einkommen, sondern die jeweiligen Gestehungskosten der Milcherzeugung und deren Gewinnschwelle. Daraus wurde ein Referenzwert, der Kostendeckungsgrad, errechnet. Liegt dieser über 100 Prozent, erzielten die Betriebe nicht nur das veranschlagte Einkommen je Arbeitsstunde, sondern auch unternehmerischen Gewinn.

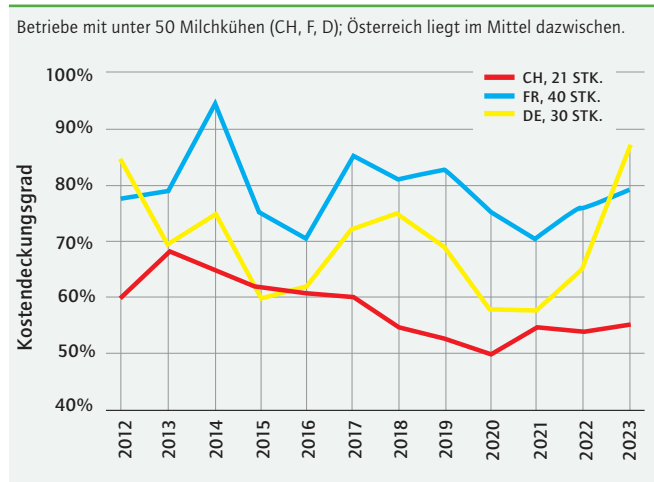
Geringe Effizienz trotz höherem Milchpreis

Im direkten Vergleich ergab das ein einigermaßen düsteres Bild: Zwar würden höhere Produktionsauflagen und natürliche Erschwernisse auch in der Schweiz durch



In der Gunstlage besteht laut Agroscope noch Verbesserungspotenzial.

KOSTENDECKUNG IM VERGLEICH



Direktzahlungen kompensiert, dennoch erreichen die Milchbauern dort einen im Vergleich nur geringen Kos-

tendeckungsgrad von weniger als 60 Prozent und sind damit weit von unternehmerischem Gewinn entfernt.

Daran ändere auch der um durchschnittlich 67 Prozent höhere Erzeugermilchpreis nichts.

Für alle Betriebe (auch jene in der EU) gilt laut Agroscope, dass jene mit mehr als 60 Tieren einen höheren Kostendeckungsgrad von mehr als 80 Prozent erreichten und im untersuchten Zeitraum etwa alle zwei Jahre Gewinne erwirtschafteten. Auf kleineren Betrieben zeige sich eine langjährige Tendenz zu sinkender Kostendeckung, auch in Jahren mit steigenden Milchpreisen, wie etwa 2022.

Insgesamt seien in der Schweizer Milchproduktion jedoch die Strukturkosten deutlich höher, die Arbeitsproduktivität indes geringer. Ein durchschnittlicher niederländischer Betrieb erreiche demnach eine 14-mal höhere Arbeitsproduktivität als ein Betrieb in der Schweizer Gunstlage. Umgemünzt auf die Milchmenge bedeutet das: Während ein Bergbauer in der Schweiz je Arbeitsstunde 20 Liter Milch produziert, schafft sein Berufskollege in den Niederlanden eine Erzeugung von 292 Litern je geleisteter Arbeitsstunde.

„Der Schweizer Betrieb büßt zunehmend an Wettbewerbskraft ein“, so das

verheerende Urteil von Agroscope. Um in Zukunft im Wettbewerb zu bestehen, müssten die Landwirte bereit sein, ihre eigene Arbeit tiefer zu entlohnen oder „insbesondere in der Talregion“ auf Wachstum und arbeitssparende Technik zu setzen, lautet die Schlussfolgerung der Experten. Dem in der Schweiz überdurchschnittlich teuren Faktor Arbeit sei demnach nicht anders beizukommen.

Robotik und Weide sollen es richten

Exemplarisch führen sie etwa den Einsatz von Melkrobotern und ausgedehnte Weidehaltung an, die den Zeitaufwand für die bäuerliche Familie reduzieren sollen. Auch eine längere Nutzung der Eigenmechanisierung sowie überbetrieblicher Maschineneinsatz werden als Stellschrauben genannt.

Was jenen Betrieben blüht, die aufgrund ihrer Gegebenheiten, etwa im Berggebiet, nicht wachsen oder mechanisieren können, erklären die Autoren indes nicht. Sie halten lediglich fest: „Ein tiefer Kostendeckungsgrad gibt einen ökonomischen Anreiz, die Milchproduktion aufzugeben.“ Eine knappere Versorgungssituation und weiterer Verlust an Marktanteilen wären die logische Folge.

Neue Weizensorten bringen mehr Stickstoffeffizienz

Für Höchsterträge benötigt Weizen eine hohe Stickstoffversorgung. Die Herausforderungen des Klimawandels erhöhen den Düngbedarf zusätzlich. Wissenschaftler in Frankreich und Deutschland arbeiten nun an Sorten, die auch in künftigen Klimaszenarien noch Höchsterträge liefern und den vorhandenen Stickstoff dabei effizienter nutzen.

Weizen ist weltweit das bedeutendste Getreide zur Sicherung der Welternährung. Damit dieser gute Erträge liefert, braucht es in der Praxis eine intensive Kulturführung, insbesondere eine ausreichende Versorgung mit Stickstoff (N). Forscher der Technischen Universität München (TUM) und des französischen INRAE-Instituts (Institut national de recherche pour l'agriculture, l'alimentation et l'environnement) haben nun berechnet, welche Erträge neue Weizensorten bei gleichbleibendem Düngenniveau liefern.

Besonders interessant: Sie untersuchten deren Leistungen auch unter geänderten klimatischen Bedingungen, und das repräsentativ für alle weltweit bedeutenden Anbauregionen mit hohem Ertragsniveau.

Unter der Leitung von TUM-Professor Senthold Asseng wurden die derzeit nur im Versuchsstadium befindlichen Sorten auf fünf Versuchsfeldern mit unter-

schiedlichen Düngergaben angebaut. Die gewonnenen Daten wurden in ein Simulationsmodell eingespeist und im Anschluss verschiedene Klimaszenarien berechnet. Aktuelle klimatische Bedingungen wurden so mit einer Erderwärmung um 1 Grad und um 4,8 Grad verglichen.

Das Team um den Professor stellte fest, dass neue Weizensorten unter aktuellen klimatischen Bedingungen im globalen Schnitt 16 Prozent mehr Ernteertrag errei-

chen als bisher eingesetzte Weizensorten, und das bei gleicher Düngung. In den wärmeren Zukunftsszenarien werde der Stickstoffbedarf allerdings generell steigen, „wenn man das Ertragspotenzial der Pflanzen voll ausschöpfen möchte“, erläutern die Experten. Aber auch dann habe man im Modell den neuen Sorten eine bessere Stickstoffeffizienz nachgewiesen.

Die Wissenschaftler wollen nun die getesteten Wei-

zensorten an Züchter übergeben, die diese in Zuchtprogrammen in der Praxis weiter nutzen können. „Mit verbesserter Züchtung können wir es schaffen, für die nächsten 20 bis 30 Jahre die Lücke an Nahrungsmitteln zu schließen“, sind sie überzeugt. Nachsatz von Professor Asseng: „Allein mit neuen Sorten wird uns der Spagat aus weltweiter Ernährungssicherheit, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit aber nicht gelingen.“



16 Prozent Mehrertrag trotz gleichbleibender Stickstoffgaben. Das versprechen untersuchte Weizensorten.



In Vietnam wird eine um 15 Prozent geringere Pfefferernte erwartet.

Gewürzpreise im Höhenflug

Die Preise für Gewürze auf den internationalen Rohstoffmärkten sind stark gestiegen. Und das insbesondere bei Pfeffer, dessen Kosten sich seit Jahresbeginn verdoppelt haben. Dies teilte der Fachverband der Lebensmittelindustrie mit. Verantwortlich dafür seien klimatische Extremereignisse wie Hitze, Trockenheit und Überflutungen, die weltweit die Ernten beeinflussen.

In Brasilien hat die extreme Hitze demnach heuer nicht nur die Kaffeeernte beeinträchtigt, sondern auch die Pfefferproduktion um 40 Prozent geschmälert. Ähnliche Probleme gibt es in Vietnam. Der größte Pfefferproduzent der Welt erwartet eine um 15 Prozent geringere Ernte.

Die Folgen der verheerenden Flurbrände von 2021 in der Türkei belasten weiterhin die dortige Lorbeerproduktion, was die Preise für höherwertige Ware steigen

lässt. Kümmel wurde ebenfalls um 40 Prozent teurer, ausgelöst durch eine schlechte Cumin-Ernte in Indien und die damit verbundene hohe Nachfrage. Auch die Knoblauchgranulatpreise steigen, da die Erntemengen geringer ausfielen.

In Ägypten führen extreme Wetterbedingungen und die Umorientierung der Bauern von der Gewürz- auf die Weizenproduktion zu einem historischen Höchststand der Preise für Kräuter wie Majoran und Basilikum. Paprika, eines der gefragtesten Gewürze, erzielt zuletzt ebenfalls Höchstpreise.

Zusätzlich treiben gestiegene Frachtkosten die Preise für Gewürze aus fernen Ländern weiter nach oben. So zwingt der Kriegsausbruch im Nahen Osten viele Transportschiffe, den Suezkanal zu umfahren. Das wiederum verlängert die Lieferzeiten um etwa vier Wochen und befeuert die Kosten.

MÄRKTE & PREISE

RINDER

Woche 40/'24 - 30. Sept. bis 6. Okt.	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	4,82	+0,02
Kalbin	4,50	+0,03
Kuh (R2/3)	3,43	=
Schlachtkälber (R2/3)	7,05	+0,10

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Qualitäts- und Mengenzuschläge
Quelle: Österreichische Rinderbörse GmbH

Jungstiere ziehen an, Kühe stabil Bei stabilem Angebot ist die Nachfrage nach Jungstieren gut. Es war möglich, für diese Woche die Basispreise und auch die AMA-Gütesiegelzuschläge anzuheben. Das Schlachtkuhangebot ist im Vergleich zur Vorwoche rückläufig. Die Preise notieren damit stabil. Die Schlachtkalbinnennotierung ging leicht nach oben. Die Schlachtkälberpreise steigen ebenfalls.
Werner Habermann, Arge Rind

SCHWEINE

Woche 39/40 - 26. Sept. bis 3. Okt.'24	(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung 2,11	(=)
Zuchten	Notierung 1,33	(=)

Berechnungsbasis 56 % MFA, Normgewichtsband 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt.
Quelle: Österreichische Schweinebörse

Woche 40/'24 - 30. Sept. bis 6. Okt.	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel OÖ, NÖ, Stmk.	3,55	=

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt., vor Mengestaffel
Quelle: Ö-PIG-Notierungspreis der Ferkelringe

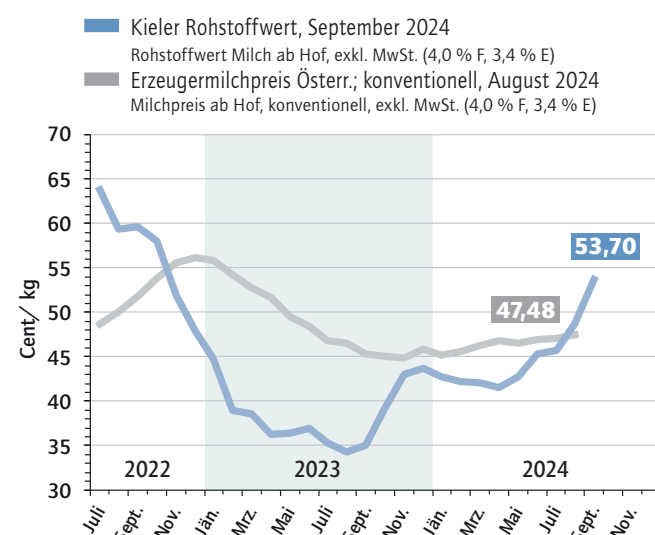
Plötzliche Ferkelschwemme Am heimischen Ferkelmarkt stieg das Angebot in der Vorwoche sprunghaft an, sodass trotz überdurchschnittlicher Nachfrage nicht alle Tiere prompt ihren Mastplatz fanden. Es dürfte sich um einen einmaligen Impuls handeln, die Sauenplanerdaten zeigen keine Mengensteigerung an. Die heimische Ö-PIG-Notierung ist stabil auf 3,55 Euro/kg.
Johann Stinglmayr, VLV

MILCH

BTV-Probleme werden am Milchmarkt spürbar

Der Kieler Rohstoffwert startet voll durch. Mit Preissprüngen von knapp 3 Cent im August und nunmehr 5 Cent im September geht der deutsche Marktindikator deutlich in Vorlage und hält damit aktuell bei 53,70 Cent/kg. Die heimischen Erzeugermilchpreise hinken dieser dynamischen Entwicklung hinterher. Laut aktuellem AMA-Milchpreisbarometer bewegt sich der heimische Erzeugermilchpreis nur an den Stellen hinter dem Komma - so nach jüngster Auswertung für August um 0,35 Cent nach oben auf 49,34 Cent/kg (Erzeugermilchpreis für GVO-freie Rohmilch im Durchschnitt aller Qualitäten, Milchsorten und Inhaltsstoffe). Immerhin erwartet die AMA für den September einen Sprung über die 50-Cent-Marke. Weil einige Molkereien das Milchgeld erhöhen und die Milchinhaltstoffe saisonal wieder steigen, soll ein Wert von 50,40 Cent/kg erreicht werden, was einem Plus von etwas mehr als einem Cent pro Kilogramm entsprechen würde. Den zum Kieler Rohstoffwert direkt vergleichbaren heimischen Milchpreis (Milch netto ab Hof, 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß) hat die AMA für August mit 47,48 Cent/kg ermittelt, was einem Plus von 0,38 Cent entspricht. Dass sich der Milchpreis in Deutschland so dynamisch entwickelt, ist laut Institut für Ernährungswirtschaft Kiel (ife) in der knappen Rohstoffverfügbarkeit begründet. Vor allem Butter ist knapp. Blockbutter und abgepackte Butter haben im September ein sehr hohes Niveau von über 8,0 Euro/kg erreicht. Dabei ist die Nachfrage hoch und hat ihren Spitzenwert noch nicht erreicht. Für die kommenden Monate bleibt laut ife die Verunsicherung betreffend Milchaufkommen und Milchinhaltstoffe groß. Die Auswirkungen der Blauzungenkrankheit auf die Milchlieferung seien schwer zu schätzen. Zudem stehe das Jahrestief des Milchaufkommens saisonotypisch erst im November bevor.
H.M.

ROHSTOFFWERT MILCH



BAUERNZEITUNG QUELLE: AMA, IFE-KIEL



Auch bei Erdbeeren (Anbau bis 31. August bzw. ab dem zweiten Standjahr) ist nun bis spätestens 31. Oktober eine N-Düngung zulässig.

Gelockerte N-Sperrfristen bei Gemüse und Blühkulturen

Stickstoff (N) wird leicht ausgewaschen. Deshalb sieht die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung Sperrfristen für die N-Düngung im Herbst und Winter vor. Für Kulturen mit Nährstoffbedarf in der vegetationsarmen Zeit wurden die Sonderregelungen erweitert.

Bereits ab Ernte der Hauptkultur hat die N-Düngung am Acker „Winterpause“. Im Grünland gilt das N-Düngerverbot ab 30. November. Auch Stallmist und Kompost müssen ab diesem Datum auf dem Lager bleiben. Grundsätzlich gilt die Düngesperrfrist bis einschließlich 15. Februar. Für Kulturen mit N-Bedarf im Herbst sieht die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) aber Sonderregelungen vor.

So dürfen zu Wintergerste und Winterraps noch bis 31. Oktober Düngemittel mit überwiegend leichtlöslichem Stickstoff (Gülle, Jauche, Mineraldünger) gegeben werden, wenn der Anbau bis zum 15. Oktober erfolgt ist. Ausgenommen N-Mineraldünger gilt dies auch für Zwischenfrüchte. Zu beachten ist die maximale Obergrenze von 60 kg/ha Stickstoff lagerfallend seit der vergangenen Ernte.

Die Ausnahmeregelung für Zwischenfrüchte er-

möglicht auch die sinnvolle Verwertung von Gülle. Die Zwischenfrüchte können dazu auch „freiwillig“ außerhalb des ÖPUL angelegt werden.

„Freiwillige“ Zwischenfrüchte

Als spätsaatverträgliche, abfrostende Zwischenfrucht schlägt Josef Springer von der LK Niederösterreich eine Mischung von Senf und Ölrettich vor mit jeweils ca. 5 kg/ha Saatmenge. Der Anbau muss bis spätestens 15. Oktober erfolgen. Winterharte Güllerverwerter wären Winterrüben (Perko) oder Grünschnitttrogen. Für die „freiwilligen“ Zwischenfrüchte wird eine Dokumentation (Feldstück/Schlag, Anbaudatum, Saatgut) empfohlen, da diese ja nicht im Mehrfachantrag aufscheinen.

Um Gemüse und Blühkulturen sachgerecht düngen zu können, wurde die NAPV heuer überarbeitet.

Das ermöglicht eine N-Düngung bis zu 60 kg/ha bis längstens 31. Oktober nunmehr wie folgt:

- Bei Anbau bis Ende August von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Blühkulturen zur Saatgutvermehrung oder Heil- und Gewürzpflanzennutzung (Kümmel, Fenchel, Minze, Schlüsselblume, Johanniskraut, Melisse).

- Bei Anbau bis Ende August von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Gemüsekulturen (Spargel, Schnittlauch, Winterzwiebel, Porree ...) sowie auch von Erdbeeren.

Auf Ackerfutter (Wechselwiese, Klee gras, Futtergräser) und Grünland ist die Ausbringung leichtlöslicher N-Dünger bis zum 29. November möglich, mit einer Obergrenze von 60 kg/ha N lagerfallend ab dem 1. Oktober.

Düngemittel mit langsam löslichem Stickstoff (Festmist, Kompost, Carbokalk, Kartoffelrest-

fruchtwasser-Konzentrat, Maisquellwasser-Konzentrat, feste organische Düngemittel) dürfen auf Ackerflächen mit N-Bedarf im Folgejahr und auf Grünland bis 29. November ausgebracht werden. Die N-Menge darf höchstens den Bedarf der Folgefrucht erreichen.

Für Kalkdünger gibt es keine Sperrfristen. Zu beachten ist die Tragfähigkeit und Befahrbarkeit der Böden. Auch die Ausbringung mineralischer Phosphat- und Kalidünger ist zeitlich nicht beschränkt. Aufgepasst: Wasserlösliche Phosphate (Superphosphat, Triplephosphat) verbinden sich nach dem Streuen rasch mit dem Kalzium des Bodens zu nicht auswaschbaren Ca-Phosphaten. Von der Menge her ist die P-Düngung betriebsbezogen begrenzt auf den Pflanzenbedarf (P-Mindeststandard). Aus fachlicher Sicht sollte der Boden auch bei P- und K-Düngung aufnahmefähig sein.

SPERRFRISTEN FÜR DIE DÜNGUNG AUF ACKER UND GRÜNLAND

Laut Novelle der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung gelten seit 10. Juli 2024 folgende Fristen für die saisonalen Düngeverbote

Verbotszeitraum ab/bis	Ernte Hauptkultur	15. Okt.	1. Nov.	30. Nov.	1. Feb.	15. Feb.
■ Langsam löslicher N / Stallmist, Kompost, entwässerter Klärschlamm, Carbokalk, organische Düngemittel						
• Acker und Grünland, sonstige LN						
■ Leicht lösliche N-haltige Düngemittel / Mineraldünger, Flüssigdünger, Gülle, Jauche Biogasgülle, Legehennenfrischkot, Feststoffe aus separierter Gülle, Gärrückstände, nicht entwässerter Klärschlamm						
• Ackerfutter, Dauergrünland						
• Raps, Gerste, Zwi-früchte bei Anbau bis inkl. 15. Okt.						
• Mehrjährige Gemüse- bzw. Blühkulturen bei Anbau bis inkl. 31. Aug. ¹⁾						
• alle Ackerkulturen bzw. Raps, Gerste, Zwi-früchte bei Anbau nach 15. Okt.						
■ Bei Kulturen mit frühem Stickstoffbedarf (Durum-Weizen, Raps, Gerste, Kulturen unter Vlies oder Folie) ist das Ausbringen von N-haltigen Düngemitteln ab 1. Februar des Erntejahres zulässig						
Ackerflächen ohne Anbau						
Düngeverbot bis unmittelbar vor dem Anbau einer Folgekultur →						
Sonstige LN (Christbäume, Obst, Hopfen, Wein)						
■ Alle N-haltigen Düngemittel auf LN mit wassergesättigten, gefrorenen, schneebedeckten oder überschwemmten Böden						
← Generelles, ganzjähriges Düngeverbot →						

¹⁾ Ackerflächen mit Anbau von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Kulturen wie Gemüse (Winterzwiebel, Porree, Schnittlauch, Spargel, Rhabarber, Erdbeeren), Blühpflanzen zur Saatgutvermehrung, Heil- und Gewürzpflanzen (Kümmel, Fenchel, Schlüsselblume, Johanniskraut, Minze, Melisse).

BAUERNZEITUNG QUELLE: NAPV 2023

ÖPUL: Letzte Chance für Einstieg in UBB oder Bio

Neue Prämien, neue Maßnahme. Im laufenden Umweltprogramm bringt das kommende Jahr 2025 einige inhaltliche Änderungen, die eine vorausschauende Planung des Mehrfachantrages erfordern. Hier die wesentlichen Neuerungen im Überblick.

HANS MAAD

Mit dem Mehrfachantrag für das Jahr 2025 ist im laufenden ÖPUL letztmalig in der bis 2027 laufenden Programmperiode der Einstieg in mehrjährige Maßnahmen möglich. Dazu zählen die Maßnahmen für Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB), Bio, Grundwasserschutz Acker, Erosionsschutz Acker und Naturschutz. Die Antragsaison startet am 1. November und läuft bis Jahresende.

Agroforststreifen

Neu ab 2025 angeboten wird die Maßnahme „Nicht produktive Ackerflächen (NPA) und Agroforststreifen“. Dabei handelt es sich eigentlich um zwei unterschiedliche Flächenarten. Bezüglich der Richtlinien (Anlage, Umbruch, Pflege) sei auf die LK-online-Beratung verwiesen. Die neuen

NPA-Flächen kommen anstelle der weggefallenen Stilllegungsverpflichtung laut GLÖZ 8. Sie können mit bis zu 4 Prozent der Ackerfläche beantragt werden (allerdings nicht von UBB- und Bio-Betrieben). Weiters sind die NPA auch nicht mit anderen Maßnahmen kombinierbar. Die mögliche Prämie liegt in der Bandbreite von 350 bis 450 Euro/ha.

Agroforststreifen sind mit zwei bis zehn Metern Breite angrenzend an Ackerflächen anzulegen. Sie sind zwar auf die feldstücksbezogene DIV-Pflicht anrechenbar (mindestens 15 Ar ab 5 Hektar), nicht aber auf die mindestens 7 Prozent DIV-Pflicht für den Gesamtbetrieb.

Neue Prämien und Inhalte

Dass schon die ÖPUL- und AZ-Prämien für das laufende Jahr 2024 (Dezemberauszahlung) um etwa 8 versus 14 Prozent angehoben werden können, ist auf das von Land-



Höhere Prämien sollen zu mehr Biodiversitätsstreifen führen.

wirtschaftsminister Norbert Totschnig vorgestellte „Impulsprogramm“ zurückzuführen. Zudem werden ab 2025 auch weitere inhaltliche Änderungen umgesetzt, um die Umweltwirkung zu verbessern und die Maßnahmen auch attraktiver zu machen.

Die nebenstehende Tabelle zeigt die vorgesehenen Maßnahmen in den Bereichen UBB und Bio sowie auch bei weiteren ÖPUL-Maßnahmen.

Bei der UBB und bei Bio sind vor allem die verbesserten Prämien zu beachten:

- Die Erhöhung der Ackerflächenprämien infolge des Wegfalls der GLÖZ-8-Stillelegung.
- Die Erhöhung des Zuschlags für Biodiversitätsflächen auf ertragreichen Standorten.

- Die Erhöhung des Biodiversitätszuschlags bei Neueinsaat regionaler Saatgutmischung (DIVRS),

- Die Neuaufnahme eines Prämienzuschlages für Altgras-Biodiversitätsflächen (DIVAGF) und

- Die Aufnahme Zuschlag für Pheromonfallen bei Zuckerrüben.

Inhaltliche Änderungen gibt es neben UBB und Bio auch bei folgenden weiteren Maßnahmen:

- In der Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker wird der anzurechnende N-Saldo aus der Vorkultur auf 20 bis maximal 100 kg eingeschränkt. Bei Cultan-Düngung ist ein Zuschlag möglich. Der Zuschlag für stark stickstoffreduzierte Fütterung von Schweinen wird auch für Ackerflächen außerhalb der Gebietskulisse ausbezahlt.

- Erosionsschutz Acker: Ausweitung der Untersaaten auf Mais und Sorghum;

- Humuserhalt und Bodenschutz von umbruchfähigem Grünland (HBG): Zuschlag für die Bewirtschaftung von artenreichem Grünland oder einmähdigen Wiesen auch ab einer Hangneigung von 18 Prozent;

- Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation: Neuer Zuschlag für stark N-reduzierte Fütterung von Schweinen (ab 1 GVE Schweine je ha Ackerfläche).

- Naturschutz (NAT) und Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (EBW): Neue Förderungen für Feuchtgrünland sowie Abgeltung von erhöhtem Arbeitsaufwand.

- Tierwohl-Stallhaltung Rinder und Tierwohl-Schweinehaltung: Wegfall der Stallskizze und des Belegungsplans und Ausweitung des Zuschlags „Festmistkompostierung“ auf Schweinehaltung.

- Almbewirtschaftung: Almeigene Silage darf verfüttert werden; Erhöhung des Zuschlages „Naturschutz auf der Alm“ und neuer Zuschlag „Almweideplan“ (erhöhter Auftrieb von maximal 2,4 RGVE/ha ist möglich).

Zu den Änderungen der ÖPUL-Maßnahmen bieten die Landwirtschaftskammern laufend Informationen an. Wer noch in mehrjährige Maßnahmen einsteigen möchte, sollte zeitgerecht vor Beginn der Antragsaison Kontakt mit den Beratungsstellen aufnehmen.

www.lko.at

NEUE UND ERHÖHTE PRÄMIEN AB 2025

ÖPUL-Maßnahme	(Euro pro Hektar)	2023	2024 ²⁾	ab 2025
Ackerbasisprämie UBB		70	75,6	85
BIO		205	221,4	235
Zusätzliche DIV-Flächen (> 7 %, max 20 %) UBB		380	410	410
BIO		300	324	324
UBB und BIO				
Zuschlag für Sonnenblumen - wenn mind. 15 Prozent förderungswürdige Kulturen am Acker		50	86,4	86,4
Neu Zuschlag Pheromonfallen Rübenderbrüssler		-	-	150
Zuschlag DIV-Acker, gute Standorte (Ackerzahl ab 50)		70	75,6	140
Zuschlag DIVRS, Grünland und Acker, Mahd u. Abtransport		300	424	424
Neu Zuschlag für DIVRS, Acker, bei Häckseln ab 1. Oktober		-	-	324
Zuschlag DIV-Grünland, gute Standorte (Grünlandzahl ab 30)		50	54	100
Neu Zuschlag DIV-Grünland, Typ Altgrasfläche (DIVAGF)		-	-	150
Mehrnutzenhecken-Prämie		800	1.000	1.000
Bio				
Neu Zuschlag Kreislaufwirtschaft Ackerfutter, Futterleguminosen, Grünland, unter 1,4 RGVE/ha		-	-	40
Neu Transaktionskostenzuschlag (Euro/Betrieb)		-	-	400
Weitere ÖPUL-Maßnahmen				
Neu Erosionsschutz Acker ohne Teilnahme an BIO: Untersaaten bei Mais und Sorghum		-	-	81
Neu Erosionsschutz Acker mit Teilnahme an BIO: Untersaaten bei Mais und Sorghum		-	-	97,2
Neu ¹⁾ Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation: Zuschlag stark stickstoffreduzierte Fütterung Schweine, Auszahlung auf allen Ackerflächen des Betriebes, mind. 1 GVE Schweine/ha Acker		-	-	54
Neu Grundwasserschutz Acker: Zuschlag Cultan-Düngung		-	-	40
Grundwasserschutz Acker: Zuschlag Bildungs- und Beratungsaufgaben für die ersten 10 ha		30	60	60
Neu ¹⁾ Almbewirtschaftung: Zuschlag Erstellung Almweideplan		-	-	20
Almbewirtschaftung: Naturschutz auf der Alm		5	5,4	10
Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchfähigem Grünland: Zuschlag für gemähtes artenreiches Grünland und einmähdige Wiesen auf Hangneigung unter 18 %		150	262	262
Neu Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchfähigem Grünland: Zuschlag für gemähtes artenreiches Grünland und einmähdige Wiesen auf Hangneigung ab 18 %		-	-	162
Neu ¹⁾ Tierwohl - Schweinehaltung: Zuschlag Festmistkompostierung je GVE		-	-	21,6
Neu ¹⁾ Nicht produktive Ackerflächen: Grünbrache Code NPA		-	-	350 - 450
Neu ¹⁾ Agroforststreifen		-	-	600 - 800

¹⁾ Neubeantragung bis spätestens 31. Dezember 2024 erforderlich für Teilnahme im Jahr 2025

²⁾ Wertanpassung aufgrund „Impulsprogramm Landwirtschaft“

SMARTE TECHNIK, SMARTER PREIS.

Top-Deals von Massey Ferguson, Austro Diesel und Partnerhändlern.

MF 7S.155 Dyna-6 | 155 PS

ab **98.400,-*** EUR, exkl. MwSt.

MF 5711 M | 115 PS

ab **52.500,-*** EUR, exkl. MwSt.

MF 4708 M | 82 PS

ab **39.990,-*** EUR, exkl. MwSt.

Kontaktieren Sie noch heute Ihren MF-Partner!

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

MASSEY FERGUSON® ist ein weltweites Markenzeichen der AGCO.



MASSEY FERGUSON

BORN TO FARM

* Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung, Widerruf und Druckfehler vorbehalten. Gültig solange der Vorrat reicht.

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

„Arche Noah“ für den Wald der Zukunft

KATHARINA BERGER

In den Wäldern der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) fanden kürzlich nicht alltägliche Ernteeinsätze statt. Speziell ausgebildete Baumsteiger sammelten in Niederösterreich, der Steiermark, Salzburg und Tirol rund drei Tonnen Tannen- und Zirbenzapfen in luftigen Höhen.

„Ihr Ernteeinsatz liefert das kostbare Saatgut für die nächste Waldgeneration“, erläuterte Andreas Gruber, Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz der ÖBf. „Mastjahre“, in denen Bäume besonders viele Samen produzieren, seien selten und böten oft nur ein begrenztes Zeitfenster für die Ernte. Das Sammeln der Zapfen ist herausfordernd. Vor allem bei Tannen, da die Ernte in großen Höhen von Baumklettern in bis zu 40 Metern Höhe auf teils 100 Jahre alten Bäumen durchgeführt werden muss.

Um höchste Qualität sicherzustellen, stammen die Zapfen ausschließlich aus zertifizierten Beständen. Nach der Ernte werden die Zapfen in die Samenbank in Arndorf bei Krems gebracht. Dort werden sie zu Jungpflanzen herangezogen, die nach drei bis vier Jahren ausgepflanzt werden können. Aus einem Kilogramm Tannen- oder Zirbensamen können bis zu 2.000 Jungbäumchen ent-



Tannenzapfenernte im ÖBf-Forstrevier Filzmoos

stehen. Heuer lag der Fokus der ÖBf auf Tannenzapfen: 700 Kilogramm wurden im Waldviertel geerntet, 800 Kilogramm in Mitterndorf und 1.300 Kilogramm in Salzburg. In Tirol wurden zudem 200 Kilogramm Zirbenzapfen gesammelt.

Obwohl die Bundesforste die natürliche Verjüngung bevorzugen, ist etwa nach Schadereignissen eine Aufforstung notwendig. Gruber: „Die regionale Herkunft der Samen ist entscheidend, da sie an die lokalen Bedingungen angepasst sind. Die Tanne als wichtige Baumart ist besonders widerstandsfähig und kommt mit Trockenheit besser zurecht.“

Aufforstungsmaßnahmen seien nötig, damit die Zukunft der heimischen Wälder gesichert wird, wegen der klimatischen Veränderungen. Gruber: „Die Ernte und Aufbereitung der Zapfen sind wesentliche Schritte in diesem nachhaltigen Kreislauf.“

Klimaerwärmung verschärft großflächigen Starkregen

Spezielle Wetterlagen wie zuletzt beim Hochwasser Mitte September bringen durch die menschlich verursachte Klimaerwärmung mittlerweile durchschnittlich sieben Prozent mehr Regen als in vorindustrieller Zeit.

Das zeigt auch eine erste Zuordnungsstudie der wissenschaftlichen „Organisation World Weather Attribution“ unter Mitarbeit der GeoSphere Austria. Die Erderwärmung beträgt derzeit 1,3 Grad Cel-

sus. In Zukunft ist eine weitere Zunahme zu erwarten. „Bei einer Erwärmung der globalen Mitteltemperatur auf zwei Grad gegenüber vorindustrieller Zeit kann die Regenmenge bei Ereignissen wie in den letzten Wochen um weitere zumindest fünf Prozent zunehmen. Das zeigt auch, wie wichtig ein engagierter weltweiter Klimaschutz ist“, so Klaus Haslinger, Klimaforscher der GeoSphere Austria.

IMPRESSUM | BauernZeitung

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500; **Geschäftsführung:** DI Anni Pichler, Franz König; **Chefredakteur:** Prof. Ing. Bernhard Weber; **Redaktion:** DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Clemens Wieltch, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol); **Anzeigenleitung:** Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; **Abobestellung:** www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at; **Druck:** Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com;

Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. *Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at*



ANZEIGEN



OFFENLEGUNG



PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET



VOZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

Milch und Pflanzendrinks im Faktencheck

Pflanzliche Alternativen zur Kuhmilch liegen voll im Trend. Beworben werden sie mit ökologischen bis gesundheitlichen Vorteilen. Die LK Steiermark und die ARGE Österreichische Bäuerinnen haben sich diese vermeintlichen Vorzüge nun genauer angeschaut.

Milch ist ein typisch bäuerliches Produkt und seit tausenden Jahren aufgrund ihrer Inhaltsstoffe wesentlicher Bestandteil einer gesunden Ernährung für Jung und Alt. Der Markt bietet aber auch pflanzliche Alternativen für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Ernährungsgewohnheiten überdenken. Ein Faktencheck des Referates Bäuerinnen, Landjugend und Konsumenten der Landwirtschaftskammer Steiermark in Kooperation mit der ARGE Österreichische Bäuerinnen soll dabei helfen, Unterschiede zu verstehen.

„Es ist immer wichtig, über die Herkunft, Zusammensetzung und den Wert unserer



Nicht alles, was auf den ersten Blick wie Milch aussieht, stammt auch wirklich aus dem Euter der Kuh.

Lebensmittel Bescheid zu wissen, um den Nutzen hoher Qualität erkennen und seine persönliche Wahl treffen zu können“, betont Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger. Dafür wurden umfangreiche wissenschaftliche Recherchen sowie ein Storecheck im heimischen Lebensmittelhan-

del durchgeführt, um die überschaubare Datenlage rund um Pflanzendrinks durch aktuelle Zahlen aufwerten und damit einen korrekten Vergleich vornehmen zu können. Mit den gesammelten Informationen wurden Wissenskarten erarbeitet, die gesundheitliche, ökologische und ökonomische Gesichtspunkte beleuchten. „Die handlichen Karten dienen auch dazu, Bäuerinnen und Bauern, die Kontakt zu Verbraucherinnen und Verbrauchern haben, eine wertfreie Informationsbasis zu geben“, so die LK.

Interessierte erhalten Karten in der Landwirtschaftskammer ihres Bundeslandes oder können sie direkt auf der Homepage der Bäuerinnen herunterladen. baeuerinnen.at/broschüren

MILCH UND PFLANZENDRINKS AUF EINEN BLICK

- Der Begriff Milch ist rechtlich geschützt. Erzeugnisse aus pflanzlichen Rohstoffen dürfen nicht als Milch bezeichnet werden (mit Ausnahme der Kokosmilch). Die übliche Bezeichnung ist Getränk oder Drink.
- Für den Menschen unverdauliches Gras wird von Wiederkäuern in Nahrungsmittel (Milch und Fleisch) umgewandelt. Ein Großteil der Kuhmilch in Österreich wird in Berggebieten erzeugt.
- Kuhmilch ist reich an Nährstoffen wie Eiweiß, Fett, Kalzium, Vitamin B2, B12 sowie Vitamin D. Die Milch-Matrix enthält von Natur aus Stoffe, die sich gegenseitig positiv beeinflussen wie etwa Laktose, Kalzium und Vitamin D.
- Pflanzendrinks unterscheiden sich in ihrer Nähr-

- stoffzusammensetzung grundlegend von Kuhmilch. Nur Sojadrinks ähneln Milch im Eiweißgehalt. Im Fettanteil sind sie mit fettarmer Milch vergleichbar.
- Um Aussehen, Konsistenz, Verwendungs- und Nährstoffeigenschaften von Milch zu entsprechen, werden Pflanzendrinks häufig mit Kalzium, Vitaminen sowie diversen Zusatzstoffen versetzt. Ausgenommen sind Bio-Produkte.
- Österreichische Milch hat im EU-Vergleich den geringsten ökologischen Fußabdruck.
- Pflanzendrinks haben im Vergleich zu Milch einen günstigeren ökologischen Fußabdruck. Bezogen auf den Eiweißgehalt relativiert sich dieser Vorteil aber (Ausnahme: Soja).
- Pflanzendrinks sind teurer als Kuhmilch.



Lange Nacht in vielen Museen

Am Samstag, 5. Oktober, findet die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich sowie in Teilen von Slowenien, Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland (Lindau am Bodensee und Wasserburg) statt. Rund 660 Museen, Galerien und Kulturinstitutionen laden von 18 bis 24 Uhr zu einer kulturellen Entdeckungsreise ein und bieten ein vielfältiges Programm für Jung und Alt.

Bei der Langen Nacht der Museen bieten zentrale Sammelplätze – „Treffpunkt Museum“ genannt – einen optimalen Start in den Kulturgenuss. Hier nehmen die meisten Fuß- und Busrouten ihren Ausgang. Dort sind auch Tickets, Booklets mit umfangreichen Informationen zu den Programmange-

boten und Infos zu den Fuß- und Busrouten erhältlich. Der „Treffpunkt Museum“ findet sich in jeder Landeshauptstadt – einzige Ausnahme ist Vorarlberg, hier ist er in Dornbirn. Darüber hinaus ist in Niederösterreich neben St. Pölten in Krems ein weiterer Treffpunkt eingerichtet.

Die regulären Tickets als Eintrittskarten für alle beteiligten Institutionen (teilweise verwendbar als Fahrtschein für Shuttlebusse und öffentliche Verkehrsmittel) kosten 17 Euro, ermäßigte Tickets 14 Euro und regional beschränkte Tickets 6 Euro. Für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei.

Zu der Veranstaltung gibt es auch eine „ORF-Lange Nacht der Museen“-App. langenacht.ORF.at

Neues Heumilch-Rezeptheft für den Genuss in Gesellschaft

Die ARGE Heumilch hat das Rezeptheft „Kochen für Freunde“ herausgebracht. Im Mittelpunkt stehen Heumilch-Produkte, aus denen köstliche Gerichte für gesellige Runden entstehen: darunter Fondue, Raclette und Heumilch-Wraps.

„Mit den geschmackvollen Heumilch-Produkten lassen sich wunderbare Gerichte für Essenseinladungen an Familie und Freunde kreieren. So wie Heumilch auf traditionelle Weise und mit besonderer Sorgfalt hergestellt wird, steht auch das gemeinsame Essen für Werte wie Achtsamkeit, Verbundenheit und Tradition. Hier stehen Qualität und das Miteinander im Vordergrund“, sagt Christiane Mösl, Geschäftsführerin der ARGE Heumilch. Der österreichische Koch und Autor Julian Kutos, ein gebürtiger Steirer, unterstützt die ARGE Heumilch bei der Rezepterstellung für das neue Kochbuch. Er ist bekannt dafür, natür-



Das neue Rezeptheft

liche und traditionelle Zutaten bevorzugt zu verwenden. Entstanden sind kreative Rezeptideen, die für jeden leicht umsetzbar sind. Dazu gibt es Pairing-Tipps, die jede Kochanleitung begleiten. Unter dem Motto „Welcher Freund passt dazu?“ werden Begleiter wie Getränke oder Brot empfohlen, die in Kombination mit den Heumilch-Gerichten „ein Fest für die Sinne zaubern“ sollen.

Das Rezeptheft kann kostenlos bestellt oder im Internet downgeloadet werden. heumilch.com/broschueren

Forstwirtschaft zum Erleben

Von 27. bis 29. September fanden nahe Eisenstadt zum zweiten Mal die Waldtage statt. Gut 30 Aussteller, Maschinenvorfürungen und viele Informationen zur Berufsorientierung warteten auf dem vier Kilometer langen Parcours im Burgenland auf die letztlich mehr als 3.500 Besucher.

MICHAEL STOCKINGER

Wie schon vor zwei Jahren war es am Eröffnungstag der Waldtage auch heuer wieder feucht. Über den Sommer hinweg war die Situation im Niederwald im Leithagebirge dagegen eine völlig andere. „Die Bäume haben eine Periode von 90 Tagen hinter sich, an denen es in Summe nur 25 Millimeter geregnet hat. An 40 Tagen verzeichneten wir Temperaturen von über 30 Grad. Es ist eigentlich ein kleines Wunder, dass hier Wachstum in dieser Form noch möglich ist“, berichtete Matthias Grün, der Geschäftsführer von Veranstalter Pannatura.

Schützen durch Nützen

Möglich wird dieses „Wunder“ durch trockenheitstolerante Laubbäume, die hierzulande durch die zunehmende Erderwärmung eine immer wichtigere Rolle spielen werden. Und natürlich durch umsichtige und nachhaltige Forstwirtschaft. Bei dieser steht die Holznutzung nicht im Widerspruch



Waldverband-Obmann Rosenstatter, BML-Forstsektionschefin Moser, Vize-Landeshauptfrau Eisenkopf, BWF-Leiter Mayer, Pannatura-Geschäftsführer Grün, LK NÖ-Vizepräsidentin Wagner pflanzten klimafitte Eiche.

zu Natur- und Klimaschutz. Im Gegenteil. „Schützen durch Nützen“, nannte Waldverband-Obmann Rudolf Rosenstatter als zentrale Botschaft der Waldtage.

Die Waldtage als Veranstaltung sowohl für Fachbesucher, für Schulklassen als auch für Freizeitnutzer und Familien wurden zum zweiten Mal von Pannatura in Partnerschaft mit dem Waldverband Österreich, dem

Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), der LK Österreich und PEFC, dem Internationalen Programm für Waldzertifizierung, durchgeführt.

Pannatura vereint als Unternehmen der Esterhazy-Privatstiftungen die Bereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz. Rund 22.400 Hektar Wald werden bewirtschaftet, wobei rund 6.500 Hektar der

Esterhazy'schen Waldfläche Niederwald sind und der Bestand bewusst vor allem durch Stockausschlag verjüngt wird. Vorherrschende Baumarten in diesen Wäldern sind Eichen, Hainbuchen oder Lindern. Das dort gewonnene Holz wird primär als Industrieholz sowie als Brennholz oder Hackgut zur Wärme- und Energieerzeugung verarbeitet.

www.waldtage.at



Menschen und Maschinen bei der Arbeit entlang des Parcours.



Am Freitag besuchten auch einige Schulklassen die Waldtage.

Das sind die besten Innovationen für den Forst

Das wohl bedeutendste Forstevent in Europa war heuer wieder die Tagung des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) in Schwarzenborn in Hessen, Deutschland. Rund 50.000 Fachbesucher konnten sich im Juni bei über 500 Ausstellern aus 30 Ländern informieren.

Neben der KWF-Expo, auf welcher die Aussteller ihre Innovationen und den neuesten Stand der Technik präsentierten, bot die Tagung ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Meisterschaften, Preisverleihungen, Fachvorträgen, Podiumsdiskussionen und einer Fachexkursion.

Für den „kwf members award 2024“ wurden 47 Produkte nominiert. Zehn davon wurden ausgezeichnet:

- Ein Presswerkzeug mit Sicherheitskauschen der Eder Maschinenbau;
- Die intelligente Kransteuerung IBC 3.0 für John-Deere-Rückzüge der Firma Nuhn;
- Das Messgerät Vertex Laser GEO 2 des Herstellers Haglöf Sweden;
- Das Hexa-Schneidsystem von Stihl;
- Die Spillwinde/Hilfswinde SP 1000 von Forstreich;
- Die Satellitenortungstechnologie RTK-GNSS von Komatsu Forest;
- Die Containerpflanzmaschine Plantomat Flex PM von Pflanzelt Maschinenbau;
- Die Akku-Motorsäge 542i



Zehn Awards wurden vergeben.

XP von Husqvarna Deutschland;

- Der TEC-Drive mit Weigh und AHPLS der Firma Epsilon Kran und
- Das berührungslose Schnittschutz-System DSES für die Akkuastschere F3020 von Infaco Deutschland Albrecht.

Mit dem „kwf members award“ wird ein „lösungsorientierter Ansatz ohne feste Bereiche“ verfolgt. Während also in einem Bereich mehrere Produkte prämiert werden können, wird in einem anderen unter Umständen auch kein Preis vergeben. „Die Kriterien sind nicht länger auf reine Neuheiten fokussiert. Entscheidende Punkte in der Auswahl sind die Auswirkungen auf den Gebrauchswert, die Betriebswirtschaft, den Arbeitsschutz, die Arbeitssicherheit, die Umwelt und den Energieverbrauch“, betont das KWF.

Forsttagung 2025 Anfang Juni in St. Pölten

Nachdem heuer die „Österreichische Forsttagung“ in Europas Kulturhauptstadt Bad Ischl stattgefunden hat, wird der Österreichische Forstverein gemeinsam mit dem Forstverein für Niederösterreich und Wien die Veranstaltung von 5. bis 6. Juni 2025 in St. Pölten abhalten.

Leistungsstarkes Leichtgewicht



FOTO: STIHL

Ob Grundstückspflege, das Aufbereiten von Brennholz oder das Bauen mit Holz – für all diese Arbeiten soll die neue MSA 80 C-B mit gummiertem Softgriff das ideale Gerät sein. Sie ist die stärkste Akku-Motorsäge im AK-System von Stihl, die Leistung beträgt 1,2 kW bei einem Gewicht von 4,6 kg (inkl. Schneidgarnitur und Akku!). Die Drehzahl lässt sich stufenlos regulieren, die Kettenschnellspannung ermöglicht das werkzeuglose Nachspannen der Kette und auch der Öltankverschluss ist von Hand schnell geöffnet und das Kettenhaftöl rasch nachgefüllt. Die Akkuladung soll ausreichend Energie für eine Laufzeit von etwa 35 Minuten bereitstellen.



STIHL

MADE IN AUSTRIA

NEU

JEDEM WETTER GEWACHSEN.



Mit dem STIHL AP-System erleben Sie ein bisher unerreichtes Level an Leistung und Flexibilität. Mit dem IPX4 Spritzwasserschutz und unseren zertifizierten Akkus sind Sie selbst für die härtesten Bedingungen perfekt gerüstet.

DER EXPERTE FÜR DIE ARBEIT IN DER NATUR SEIT 1926.



POWER BOOST



IPX4



CONSTANT POWER

MEHR INFORMATIONEN AUF STIHL.AT/AP-SYSTEM



AKKU POWER. BY STIHL.

Roboter für die Landwirtschaft von morgen

Was heute alles mit moderner Technologie möglich ist, hat das Lagerhaus bei seiner Robotik-Roadshow eindrucksvoll gezeigt.

MICHAEL STOCKINGER

Automatisierung kommt in manchen Bereichen schnell voran. „Wenn jemand vor sieben oder acht Jahren gesagt hätte, wie schnell sich die Melkroboter in Österreichs Ställen ausbreiten werden, hätte das wahrscheinlich niemand geglaubt. Mittlerweile haben wir rund 2.000“, so Georg Sladek, Geschäftsführer Agro Innovation Lab, bei der Veranstaltung in der Nähe des Lagerhauses Amstetten. Auf heimischen Feldern schaut die Situation allerdings ganz anders aus, der Siegeszug der Roboter lässt noch auf sich warten. Rund 20 sollen dort eingesetzt werden.

Roboter von Ant Robotics

Umso wichtiger sind Vorführungen wie jene des Lagerhauses, die zeigen, was heute bereits möglich ist. Zu sehen waren in Niederösterreich gleich zwei Roboter von der deutschen Firma Ant Robotics: die kleinere konfigurierbare Plattform Adir Power für Lasten bis zu 600 kg (ab ca. 18.000 Euro mit GPS-Steuerung) sowie die größere Valera für den Transport von bis zu 650 kg Erntegut wie etwa Erdbeeren und Spargel. Letztere navigiert mit optischen Erkennungstechnologien autonom entlang von Pflanzenreihen, und zwar in bestimmtem Abstand zum Erntepersonal. Eine Photovoltaikzelle sorgt für den nötigen Strom, der in einem Akkusystem zwischengespeichert wird. Wenn dieses voll ist, kann die Maschine sechs bis acht Stunden ohne Sonne fahren, so Ant-Robotics-Geschäftsführer Sandro Rabbiosi. Um 30 bis 40 Prozent soll

die Produktivität mit Valera erhöht werden können, zu kaufen gibt es den besonderen „Kistentransporter“ ab 30.000 Euro.

150-kg-Assistent namens Oz

Mit seinen vielfältigen Werkzeugen unterstützt der Feldroboter Oz (ca. 30.000 Euro mit Anbaugerät) von NAÏO Technologies bei der Aussaat, Bodenbearbeitung, Pflege

und Ernte in Sonderkulturen, die Spurführung erfolgt über RTK GPS.

Bis zu 300 kg Anhängelast soll Oz mit 150 kg Eigengewicht und 4-Rad-Antrieb ziehen können. Die maximale Geschwindigkeit wird mit 1,8 km/h angegeben, die Einsatzzeit bei voller Batterieladung mit bis zu acht Stunden. Das bevorzugte Einsatzgebiet sind Reihenkulturen mit einem Abstand über 65 cm. 250 Stück der in Frank-

reich hergestellten Roboter sind laut Firmenangaben bereits in 48 Ländern im Einsatz.

ARA – punktgenaue Unkrautbekämpfung

ARA, eine von Ecorobotix entwickelte intelligente, sechs Meter breite Feldspritze, kann Herbizide, Fungizide, Insektizide oder Düngemittel mit einer Genauigkeit von bis 6 x 6 cm bei Geschwindigkeiten bis gut 7 km/h ausbringen. ARA ist dafür mit hochauflösenden Kameras ausgestattet, die dank Künstlicher Intelligenz Kulturpflanzen und Beikräuter unterscheiden können. Bis zu 95 Prozent Pflanzenschutzmittel sollen sich mit dem System einsparen lassen. Demonstriert wurde auf der Roadshow, wie die Ampferbekämpfung mit ARA funktionieren kann. Statt einem Herbizid kam Wasser zum Einsatz, das tatsächlich Spuren genau auf dem Unkraut hinterließ. Um rund 135.000 Euro ist ARA samt Fronttanks und Bedienung über ein Tablet erwerbbar (plus jährliche Lizenzgebühren). Das Lagerhaus Amstetten bietet zudem eine Pflanzenschutzausbringung mit der Spritze an.

Unter-/Vorerntesaat mit Drohne

Je nach Bodenzustand ist das Befahren der Flächen zur Aussaat mit dem Traktor ohne größere Schäden oder nur zeitweise in stehenden Mais- und Getreidebeständen möglich. Mit einer speziellen Agrar-Drohne, die etwa über das Lagerhaus Amstetten buchbar ist, kann das Saatgut bedarfsgenau nach den jeweiligen Flächendaten GPS-gesteuert ausgebracht werden.



1 Autonomer Kistentransporter Valera von Ant Robotics mit GF Sandro Rabbiosi; 2 Roboter Adir Power von Ant Robotics; 3 Multifunktionaler Roboter Oz von Naïo Technologies; 4 Spotspraying-Spritze ARA von Ecorobotix; 5 Multicopter.

FOTOS: BZ/STOCKINGER

YouTube
QR-Code scannen und
die Roboter im
Einsatz erleben



Messerwalzenprogramm vervollständigt

Die Doppelmesserwalzen von Saphir sind um das Modell SinusCut 400 mit einer Arbeitsbreite von vier Metern erweitert worden. „Dieses neue Gerät zeichnet sich nicht nur durch die namensgebende sinusförmige Messerform, die für eine hohe Laufruhe und den sogenannten Sinuschnitt sorgt, sondern auch durch den von den bisheri-

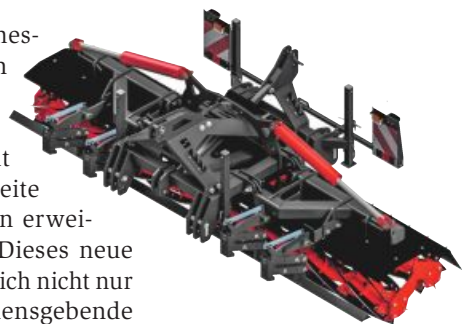


FOTO: SAPHIR

gen hydraulisch klappbaren Modellen bekannten stabilen Front-Heckbock aus“, weiß man beim Hersteller.

Trump droht John Deere

In den USA hat Präsidentschaftskandidat Donald Trump dem Landmaschinenhersteller Deere & Company mit Strafzöllen in Höhe von 200 Prozent gedroht, sollte das Unternehmen wie geplant einen Teil seiner Produktionskapazitäten nach Mexiko verlagern. Dies



Trump versus John Deere.

FOTO: WHITE HOUSE/PHOTO BY SHEALAN CHARGREAU

hat Trump bei einer Wahlkampfveranstaltung vor Farmern im US-Bundesstaat Pennsylvania angekündigt.

Deere & Company hatte laut Medienberichten zuletzt wegen steigender Kosten am Heimatmarkt USA und einem schwächelnden Absatz angekündigt, rund 800 Jobs in den Bundesstaaten Illinois und Iowa zu streichen. Gleichzeitig plant das Unternehmen aber, seine Produktionskapazitäten in einer völlig neuen Fabrik in Ramos in Mexiko zu erhöhen. Nach Trumps Drohung fiel der Aktienkurs des Unternehmens um zwischenzeitlich rund zwei Prozent.

Die besten Innovationen für Tierhalter

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat im Vorfeld der beiden Messen EuroTier und EnergyDecentral ihre Award-Preisträger bekannt gegeben.

Für den „Innovation Award EuroTier“ wurden heuer genau 255 Neuheiten eingereicht. Die DLG vergab diesmal vier Goldmedaillen und 21 Silbermedaillen.

Hier ein Blick auf die mit Goldmedaillen ausgezeichneten Innovationen:

■ Der „Flex Air Stall“ von der Firma Cow-Welfare soll erstmals eine direkte Frischluftzufuhr in den Liegebereich einzeln liegender Kühe realisieren und so eine effektive Kühlung unterstützen und zur Vermeidung von Hitzestress beitragen.

■ „CalfGPT“ von Förster-Technik ermöglicht erstmals ein sprachgesteuertes, KI-unterstütztes Datenmanagement in der Kälberbetreuung und erleichtert damit das Kälbermanagement deutlich.

■ Die Milbenfalle „Kaltplasma Ex“ von MIK International in Kooperation mit Forschungseinrichtungen steht für ein technisches System zur rückstandsfreien Bekämpfung der Roten Vogelmilbe. Die Neuheit soll das Potenzial haben, die chemische Bekämpfung völlig zu ersetzen.

■ Der „Vaccybot“ von Agri Advanced Technologies gilt als der erste vollautomatische

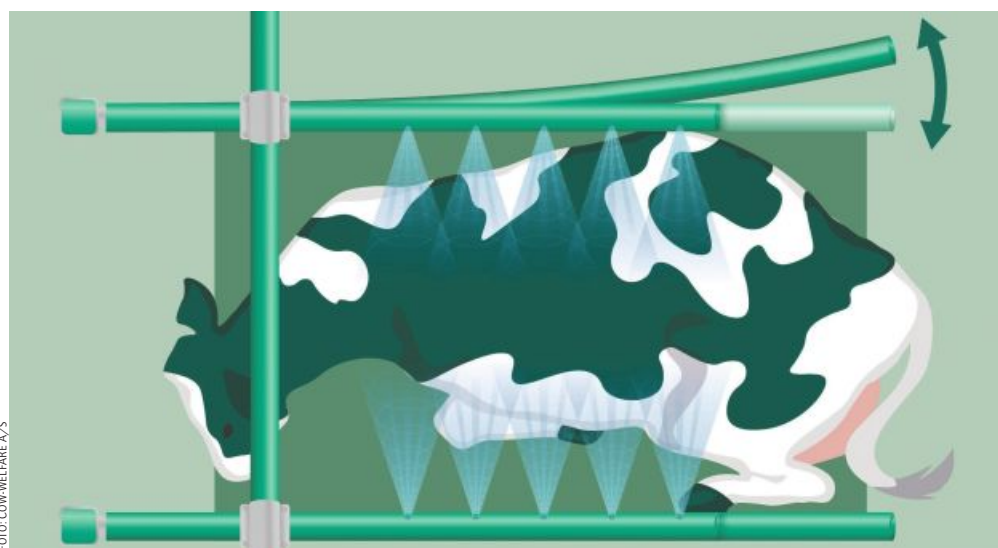


FOTO: COW-WELFARE A/S

Der Flex Air Stall der Firma Cow-Welfare wurde von der EuroTier-Jury gleich zweimal ausgezeichnet.

Impfroboter für die Geflügelhaltung. Damit soll die bisher übliche, fehlerbehaftete manuelle Nadelimpfung abgelöst werden.

Der Cow-Welfare Flex Air Stall wurde zudem mit dem Sonderpreis für Tierwohl „Animal Welfare Award“ ausgezeichnet.

Innovation Awards EnergyDecentral

Für die Innovation Awards der EnergyDecentral wurden 25 Neuheiten eingereicht. Die Neuheitenkommission vergab

zwei Goldmedaillen und eine Silbermedaille. Die Auszeichnung in Gold ging jeweils an:

■ Das „KI-Kamerasystem“ von PlanET Biogastechnik. Es soll einen „Quantensprung in der Regelung des Rührprozesses von Biogasanlagen“ darstellen, da dieser erstmals automatisiert überwacht und datenbasiert geregelt werden kann.

■ An den Teleskopplader KT316 mit integriertem dynamischen Wiegesystem von Kramer-Werke. Das Wiegesystem vereinfacht Schaufelwiegungen deutlich und ver-

bessert deren Genauigkeit, wobei durch die Möglichkeit, den Wiegevorgang auch bei der Fahrt durchzuführen, nur ein geringer Zeitverlust entsteht.

■ Silber ging an eine Software von agriportance. Diese vereinfacht die Erstellung von Treibhausgas- und Massenbilanzen.

Beide Messen finden heuer zeitgleich von 12. bis 15. November in Hannover (D) statt.

Mehr zur EuroTier folgt in einem eigenen Sonderthema der BauernZeitung in Woche 44 am 31. Oktober.

Donnerstag,
3. Oktober 2024
 Nr. 40
 84. Jahrgang
**Wochenzeitung
 für den
 ländlichen Raum**
 Postentgelt bar bezahlt
 WZ 24Z044213 W
 Agrar Media
 Verlagsgesellschaft mbH
 Sturzgasse 1a
 1140 Wien

NEUES LAND

www.neuesland.at

Deutliche Verluste

Bei der Nationalratswahl erlitt die ÖVP eine schwere Niederlage. Abg. z. NR Andreas Kühberger aus Mautern wird auch weiterhin die bäuerlichen Interessen im Parlament vertreten.



© Arthur

Seiten 4-5



Das Warten hat ein Ende

Die Niederschläge der letzten Tage und Wochen haben auch die heurige Pilzsaison eröffnet. Wenn man als Waldeigentümer das Sammeln von Pilzen nicht ausdrücklich – etwa durch Hinweistafeln – untersagt, ist das Aneignen von Pilzen zivilrechtlich zulässig und entgeltfrei. Höchstmenge: zwei Kilogramm pro Person und Tag.

© Animateira PiesStock - stock.adobe.com

RIBES®

**Apfel
 Annahme**
 2024

26. August –
 31. Oktober 2024

Mo, Do, Fr & Sa von
 08:00 – 17:30

10 % RABATT
 AUF UNSERE
 1L SÄFTE &
 ARONIASÄFTE

0664 1529844 oder
 0664 2357962
 Stainzenhof 11
 8511 St. Stefan ob Stainz
 www.ribes.at

GRAWE MyMED

Die neue **Gesundheits-**
 versicherung.

**SCHÖN,
 DASS ES
 DICH GIBT!**

grawe.at/mymed

Bis 30.9.
**2 MONATS-
 PRÄMIEN
 GRATIS!**

GRAWE Die Versicherung
 auf Ihrer Seite.

* Bei Abschluss einer GRAWE MyMED Gesundheitsversicherung. Aktion gültig bis 30.9.2024.
 Da Gesundheit das höchste Ziel ist, bezeichnen wir unsere Krankenversicherung als Gesundheitsversicherung.



EIN KLARES WORT

Karl Brodschneider

Die nächste Stufe der Eskalation

Die Stufen der Eskalation im Nahost-Konflikt werden immer rascher beschritten. Es gibt kein Stehenbleiben, vom Zurückschreiten gar zu schweigen. In der Zwischenzeit hat sich der Konflikt zu einem Krieg Israels gegen die mit dem Iran verbündeten Terrororganisationen Hamas in Gaza und gegen die Hisbollah im Libanon ausgeweitet.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hat sich auch der Iran direkt in das Kriegsgeschehen eingeschaltet. Mit 180 hochmodernen Raketen, die im Iran abgefeuert wurden und binnen zwölf Minuten über israelischem Territorium waren, griff der Iran erstmals direkt seinen Todfeind an. Die meisten Raketen konnten von den israelischen Abwehrsystemen entschärft werden. Auch die in der Region stationierten US-Streitkräfte schalteten sich in den Abwehrkampf erfolgreich ein.

Diesem iranischen Großangriff wird der Gegenangriff der Israelis folgen. Wann dieser sein wird und wie er ausschauen könnte, ist die große Unbekannte. Wird es Atomkraftwerke oder Ölförderanlagen im Iran treffen? Die Weltgemeinschaft mahnt alle Beteiligten und ruft sie zum Waffenstillstand auf. Auch die US-Regierung will ein Ende der Gewaltspirale, denn sie befürchtet auch, dass das alles Auswirkungen auf die kommende Präsidentschaftswahl haben könnte. Aber so wie es aussieht, werden sich weder die Hamas und Hisbollah noch die israelische Regierung von den internationalen Aufrufen bremsen lassen. Schon beginnen sich neue Flüchtlingsströme in Bewegung zu setzen. Und auch die Weltwirtschaft wird den Krieg im Nahen Osten bald massiv zu spüren bekommen.

Sie stehen für neues Wir-Gefühl

Die steirischen Genossenschaften standen im Mittelpunkt des Raiffeisen-Verbandstages. Die erbrachte Wertschöpfung ist enorm.

Zahlen und Fakten

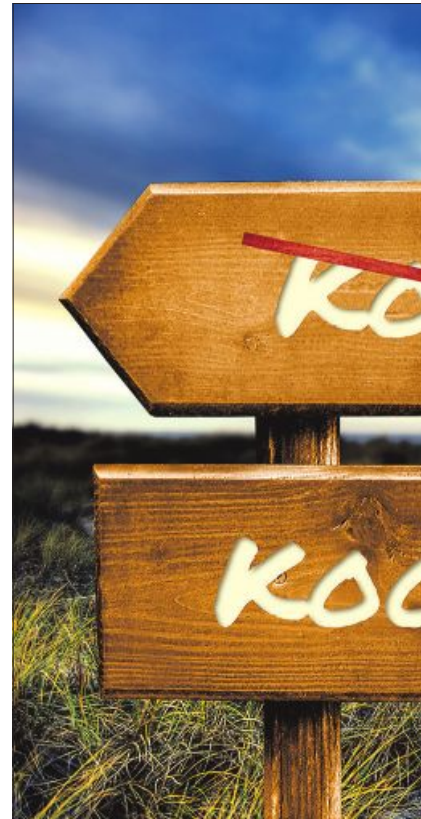
Der Raiffeisenverband Steiermark mit seinen 110 Mitarbeitern vertritt die Interessen von derzeit 294 Mitgliedern, davon:

- 41 Bankengruppe-Betriebe (40 Primärbanken zzgl. RLB Steiermark) mit 220 Bankstellen
- 20 Warengruppe-Betriebe
- 96 Energieerzeugungsbetriebe
- 20 Verwertungsbetriebe
- 63 Nutzungsbetriebe
- 54 sonstige Mitgliedsbetriebe.

Diese Genossenschaften zählen rund 540.000 Mitglieder. Damit ist statistisch gesehen fast jeder zweite Einwohner der Steiermark Mitglied einer Raiffeisen-Genossenschaft. Rund 6400 Mitarbeiter und 2800 ehrenamtliche Funktionäre sind derzeit bei diesen Genossenschaften tätig. Zusätzlich werden drei Schüler-Genossenschaften betreut, mit denen der Raiffeisenverband Steiermark über Kooperationsvereinbarungen eng verbunden ist. In den Jahren 2023 und 2024 wurden mit Unterstützung des Raiffeisenverbandes Steiermark 16 neue Genossenschaften im Bundesland gegründet, größtenteils davon im Bereich der Erneuerbaren Energiegemeinschaften. Das Leistungsangebot des Raiffeisenverbandes Steiermark umfasst die Bereiche Prüfung und Genossenschaftsrevision, Aus- und Weiterbildung sowie Beratungsleistungen in rechtlichen, steuerlichen und organisatorischen Fragen.

Rund 250 Gäste, darunter Landeshauptmann Christopher Drexler, der ehemalige Vizekanzler Josef Riegler, ÖRV-Generalsekretär Johannes Rehulka und RLB-Chef Martin Schaller, trafen sich zum heurigen Verbandstag des Raiffeisenverbandes Steiermark in Raaba-Grambach. Zu diesem hatte Verbandsobmann Franz Titschenbacher unter dem Motto „KInnovation – Wertschöpfung durch Erneuerung“ geladen.

„Die steirischen Genossenschaften leisten tagtäglich einen unverzichtbaren Wert für die Versorgung, Sicherheit und Souveränität in unserem Land“, betonte der Verbandsobmann die Bedeutung der Raiffeisen-Genossenschaften für die Steiermark. Deren wirtschaftliche Kraft unterstrich Titschenbacher anhand von beeindruckenden Zahlen für das Jahr 2022: „Eine gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung von 836 Millionen Euro, eine Beschäftigung für 9700 Menschen inklusive dem vor- und nachgelagerten Bereich sowie ein fiskalischer Effekt von rund 440 Millionen Euro an Steuern und Abgaben sprechen für sich.“



Der genossenschaftlichen Idee gibt Titschenbacher eine große Zukunft in unserem Land: „Genossenschaften stehen für das neue ‚Wir-Gefühl‘ und sind damit auch Träger einer nachhaltigen und solidarischen Wirtschaft.“ Gleichzeitig forderte der Verbandsobmann stabile rechtliche Rahmenbedingungen – etwa im Bereich der Energiewende oder der Land- und Forstwirtschaft – ein.

Wertschöpfung durch Erneuerung sei für den Raiffeisenverband Steiermark ein dauerhafter Auftrag, um den Revisionsverband zu einem innovativen und modernen Prüfungs- und Beratungsunternehmen zu entwickeln, damit dieser bestmög-



Verbandsobmann Franz Titschenbacher, Moderatorin Kathrin Ficzkó, Sita Mazumder sowie Verbandsdirektor Peter Weissl. © Krugl



© Thomas Reimer - stock.adobe.com

Erstrahlt in neuem Glanz

Kürzlich wurde das Raiffeisenhaus der RLB Steiermark in der Radetzkystraße in Graz nach einer Sanierung feierlich eröffnet.

Es präsentiert sich als einer der architektonischen Herzstücke der Grazer Innenstadt: das Raiffeisenhaus. Vor Kurzem wurde das Haus nach einer grundlegenden Erneuerung mit einem „Tag der offenen Tür“ und einer Vernissage der Grazer Künstlerin Asma Kocjan offiziell eröffnet. Generaldirektor Martin Schaller und Marktvorstand Rainer Stelzer konnten gemeinsam mit ihren Vorstandskollegen Ariane Pflieger und Florian Stryeck dazu zahlreiche Kunden begrüßen. Diese nutzen die Gelegenheit auch gleich, um sich an mehreren Stationen über die im Haus ansässigen Abteilungen zu informieren. Zudem bestand die Möglichkeit, mit einem virtuellen Rundgang einen Blick hinter die Kulissen zu wagen oder mit dem RLB-Finanzsimulator „fit2invest“ realitätsnah zu investieren.

Schaller ging in seiner Eröffnungsrede auf die historische Entwicklung des Standortes ein: „Dieses Bankgebäude hat viele Veränderungen durchlebt – sowohl innen als auch außen – und es erinnert uns daran, dass auch wir als Bank stets bereit sind, uns anzupassen und weiterzuentwickeln. Unsere Entscheidung, das Herzstück unseres Unternehmens hier im Zentrum von Graz zu be-

halten, ist kein Zufall. In einer vermehrt digitalisierten Welt symbolisiert dieser Standort unsere physische Verbundenheit mit unseren Kunden und der Wirtschaft.“

RLB-Vorstand Rainer Stelzer griff wenig später in seiner Ansprache den verbalen Ball auf und hob „die geballte Kraft des Vertriebes unter einem Dach“ hervor: „Im Kompetenzzentrum Raiffeisenhaus sind die Bereiche Immobilien- und Projektfinanzierung und Institutionelle Kunden, Private Banking, das Immobilien- und Wohnraum Center sowie eine Bankstelle für Privatkunden angesiedelt. Insgesamt arbeiten mehr als 150 Personen an diesem Standort.“

Unter den Besuchern war auch die Künstlerin Asma Kocjan, die ihre Ausstellung „Dem schönen Leben gewidmet“ im Private Banking-Bereich zeigte. Für den besonderen Anlass gestaltete Kocjan ein Gemälde von Raiffeisen-Gründer Friedrich W. Raiffeisen.

Insgesamt wurden 7,5 Millionen Euro für die umfassende Modernisierung in den historischen Standort gesteckt. Von der gelungenen Innenraumgestaltung über die charakteristische Fassade bis hin zu einer begrünten Außenwand im Innenhof zeigt sich das Haus in neuem Glanz.

lich zum nachhaltigen Erfolg der Mitgliedsbetriebe beitragen könne, unterstrich Verbandsdirektor Peter Weissl.

In seinen Grußworten ging Landeshauptmann Christopher Drexler auf die Bedeutung von Raiffeisen in der Steiermark und die enge Verbindung mit der steirischen Wirtschaft ein: „Die Steiermark ist ohne Raiffeisen nichts und Raiffeisen ist ohne die Steiermark nichts.“ Aus Sicht Drexlers benötige es auch mehr Genossenschaftsgedanken in unserem Land. Dieser sei zeitgerecht und fördere den Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Bei den regulären Neuwahlen in den Verbandsvorstand

wurde der seit 2009 amtierende bisherige Verbandsobmann, LK-Präsident Franz Titschenbacher einstimmig für fünf weitere Jahre wiedergewählt. Als Stellvertreter des 60-jährigen Landwirtes aus Irnding werden weiterhin der Aufsichtspräsident der Raiffeisen-Landesbank Steiermark, Josef Hainzl, sowie neu in dieser Funktion der Obmann der Obersteirischen Molkerei, Jakob Karner, fungieren.

Auf die Chancen und Risiken im großen Zukunftsfeld der Künstlichen Intelligenz (KI) ging die renommierte Schweizer IT-Ökonomin Sita Mazumder in ihrem Gastreferat ein.

– Firmenmitteilung –



Sie wurden für ihren genossenschaftlichen Einsatz ausgezeichnet: Josef Galler, Johann Pretterhofer sowie Alois Hausleitner. © Krugl



Das Raiffeisenhaus in der Radezkystraße in Graz erstrahlt nun wieder in neuem Glanz. © RLB Steiermark/Riedler

Die Karten

Karl Nehammer gelang eine beachtliche Aufholjagd. Zum Sieg reichte es trotzdem nicht.



Die FPÖ ist der große Wahlsieger, aber wie kann die neue Regierung aussehen und was bedeutet das Wahlergebnis für die Bauern?

Mit einem Erdrutschsieg hat sich die FPÖ erstmals in der Geschichte zur stärksten Partei in Österreich gemacht. Trotz der Aufholjagd konnte die ÖVP unter Kanzler Nehammer die FPÖ nicht mehr einholen. Der Abstand von 2,6 Prozent ist doch beachtlich. In der Steiermark beträgt der Abstand zwischen FPÖ und ÖVP über fünf Prozent. Da läuten für die Landtagswahl die Alarmglocken.

„Wir sehen auch in der Steiermark ein Duell zwischen ÖVP und FPÖ. Am 24. November wird entschieden, ob der konstruktive weiß-grüne Weg der Steirischen Volkspartei und unserer Landesregierung fortgesetzt werden kann oder nicht. All jene, die keine blaue Mehrheit im Land wollen, lade ich ein, der Steirischen Volkspartei ihre Stimme zu geben – oder auch nur zu leihen“, so Landeshauptmann Christopher Drexler.

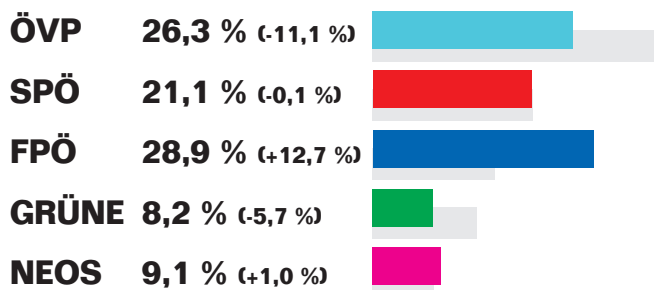
Erschreckend ist das Abschneiden der einst staatstragenden SPÖ, die zum historisch schlechtesten Ergebnis der letzten Wahl noch einmal Verluste hinnehmen musste, und das trotz der angeblichen Erneuerung mit und durch Andreas Babler. Die Grünen zollten ihrer Regierungsarbeit Tribut und verloren über 40 Pro-

© OEVPf

Vorläufiges amtliches Endergebnis

Österreich (Stand: 1. 10. 2024)

Stimmenanteile



Mandate

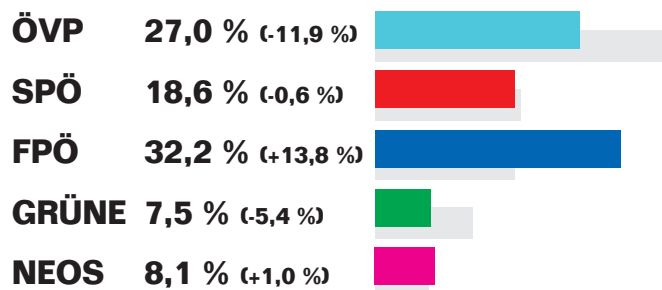


Wahlbeteiligung: 77,3%

Vorläufiges amtliches Endergebnis

Steiermark (Stand: 1. 10. 2024)

Stimmenanteile



Mandate



Wahlbeteiligung: 78,2%

neu mischen



© STVP

Landeshauptmann Christopher Drexler blickt zuversichtlich auf die Landtagswahl

zent ihrer Wähler. Diese Koalition wurde abgewählt. Auch die Neos konnten das ausgegebene Ziel, zweistellig zu werden, nicht erreichen und legten nur um gut einen Prozentpunkt zu. Trotzdem hoffen sie auf eine Regierungsbeteiligung. Die Kleinparteien waren von einem Einzug in den Nationalrat meilenweit entfernt.

Findet die FPÖ einen Regierungspartner, schafft es eine schwache Zweier-Koalition oder gibt es auch in Österreich eine Ampel wie in Deutschland, allerdings in Zuckerfarben? Die Beantwortung dieser Fragen

wird wohl noch dauern, wahrscheinlich bis nach der Landtagswahl in der Steiermark. Alles ist derzeit möglich.

Ländlicher Raum

Für die Bauern heißt die zentrale Frage, ob sie noch vom Bauernbund in der Regierung vertreten werden oder ob sie dem freien Spiel der meist nicht bauernfreundlichen Kräfte ausgeliefert sind.

„Das Ergebnis ist schmerzhaft und macht durchaus betroffen. Gleichzeitig ist es ein Auftrag, weiterhin mit aller Kraft für die Zukunft der Bäuerinnen und Bauern in unserem Land zu arbeiten. Nach der Wahl ist vor der Wahl! Jetzt geht es um unseren Landeshauptmann und sein Team – Christopher Drexler und Simone Schmiedtbauer stehen immer an der Seite unserer bäuerlichen Familien. Stärken wir sie – mit eurem Vertrauen in eine gute Zukunft“, ruft Bauernbund-Landesobmann Franz Titschenbacher auf.

Die Volkspartei konnte gerade im ländlichen Raum, trotz Verlusten, ein wesentlich besseres Ergebnis erzielen als in den Städten. Senioren, Selbständige und die Bauern waren die Stützen der Volkspartei und mitverantwortlich, dass das Ergebnis über den Umfragen und Prognosen liegt.



© Archiv

Franz Titschenbacher wird mit voller Kraft für die Zukunft der Bauern weiterarbeiten.

Die aussichtsreichen bäuerlichen Kandidaten, die schon bisher im Nationalrat vertreten waren, Andreas Kühberger und Ernst Gödl, konnten ihre Mandate souverän verteidigen. Die übrigen bäuerlichen Kandidaten zeigten durchwegs gute Vorzugsstimmenergebnisse, waren aber aufgrund ihrer Reihung doch deutlich von Mandatsplätzen entfernt.

Das hier angeführte Ergebnis ist aber noch kein endgültiges, denn die Wahlkarten von wohnsitzfremden Bundesländern gelangen erst am Donnerstag zur Auszählung. Leichte Verschiebungen sind daher noch möglich.



GENAU GENOMMEN

Franz Tonner

Eine unsichere bäuerliche Zukunft

Das Ergebnis der Nationalratswahl tut weh. Der Fall nach dem historischen „Kurz-Hoch“ war zwar zu erwarten, aber der Abstand zur FPÖ war dann doch größer als gedacht. Der Protest war auch bei den Bauernfamilien zu spüren und das Kreuz bei der FPÖ ging leicht aus der Feder. Jetzt geht es darum, die Stimme des Volkes ernst zu nehmen und an jenen Schrauben zu drehen, die nach Ansicht des Volkes locker wurden. Denn aus der Regierungsarbeit konnte kein Kapital geschlagen werden. Erfolgsbilanzen sind zwar schön herzuzeigen und auch wichtig für das betriebliche Weiterkommen, aber wenn der Bauch was anderes sagt als der Kopf denkt, schlägt die Emotion die Vernunft. Das Erreichte ist nicht in den Köpfen der Bürger gelandet. In Deutschland hat die Linksregierung in kürzester Zeit für einen Kahlschlag bei den Bauern, aber auch bei der Wirtschaft gesorgt, aber der Zusammenhalt und der Rückenwind innerhalb des Bauernverbandes waren noch nie so groß. Aber wollen wir das auch in Österreich? Die Zukunft der Bauern ist mehr als ungewiss. Eine Regierung ohne Bauernbund verspricht deutsche Verhältnisse, eine Regierung mit der ÖVP ohne die FPÖ erfordert wahrscheinlich faule Kompromisse zu Lasten der Bauern. Eine FPÖ-ÖVP-Regierung mit den handelnden Personen ist eher unwahrscheinlich, aber die handelnden Personen auszutauschen ist wohl noch unwahrscheinlicher,

meint
Ihr

Abg. z. NR Andreas Kühberger (Mitte) verfolgt mit bangem Blick die Ergebnisse.

© kk





Der Südsteirer Rudolf Behr wurde beim Landesdelegiertentag in Lannach als Präsident des ÖKB-Landesverbandes einstimmig wiedergewählt.

© NLI

„In Treue fest“

Das Motto des ÖKB-Landesdelegiertentages lautete „Zukunft Jugend – Kameradschaft erleben“. Dahinter steckt: der Kameradschaftsbund sucht dringend Nachwuchs und Personen, die Mitglied werden und Führungsämter in den 311 Orts- und 19 Bezirksverbänden übernehmen. „Wir wollen der Jugend Heimatliebe, Tradition sowie das Wissen um die eigene Geschichte und die geistige Landesverteidigung näherbringen und mit ihr einen kameradschaftlichen Umgang pflegen“, betonte Präsident Rudolf Behr.

Aber auch den Frauen wendet man sich offensiv zu. „Viele Orts- und einige Bezirksverbände würde es ohne engagierte Frauen nicht mehr geben“,

sagte der Präsident. Er kündigte die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer an. So soll es alle ein bis zwei Jahre ein großes Event für abgerüstete Soldaten geben, bei dem diese für das Bundesheer begeistert werden sollen und vielleicht auch dem ÖKB – er zählt in der Steiermark derzeit 48.000 Mitglieder – beitreten.

Bei der Neuwahl wurde Rudolf Behr einstimmig als Präsident in seinem Amt bestätigt. Landesrat Werner Amon und Militärkommandant Heinz Zöllner gratulierten ihm dazu. Zöllner bezeichnete den ÖKB als „starken Partner mit großer personeller Stärke und einer guten Organisationsstruktur“.

Ein starker

Der Forstwettkampfverein Steiermark ist im internationalen Forstsport das Maß aller Dinge und stellt derzeit einen Weltmeister, eine Vizeweltmeisterin und einen Juniorenvizeweltmeister.

Die Forst-WM in Wien war ein Triumph für das österreichische Team, das in der Teamwertung Weltmeister wurde und insgesamt 25 Medaillen gewann. Herausragend waren die Leistungen der steirischen Starter Johannes Meisenbichler, Markus Buchebner und Barbara Rinnhofer, die sich als Mitglieder des Steirischen Forstwettkampfvereins an der Weltspitze etablierten und wesentlich zum Teamerfolg beitrugen.

Johannes Meisenbichler sorgte für den sportlichen Höhepunkt der Veranstaltung. Er krönte sich nicht nur zum Weltmeister, sondern stellte auch einen neuen Weltrekord mit 1681 Punkten auf. Mit einer beispiellosen Kombination aus Präzision und Schnelligkeit lag er nach dem Grunddurchgang auf Platz 1 und konnte diesen nach einem wahren Nervenkitzel im finalen Entasten behaupten. Der junge Markus Buchebner erkämpfte sich

den Vizejuniorenweltmeistertitel. Er zeigte herausragende Fähigkeiten mit dem Gewinn der Einzelweltmeistertitel in der Mastenfüllung, dem Kombinationschnitt und Entasten. Zudem gewann er die Goldmedaille mit Weltrekord im Kettenwechsellern in 7,88 Sekunden.

Barbara Rinnhofer glänzte in der Damenwertung und sicherte sich den Vizeweltmeistertitel. Besonders erwähnenswert ist, dass sie sich lediglich einer anderen Österreicherin geschlagen geben musste. Rinnhofer zeigte mit zwei Weltrekorden herausragendes Können und mentale Stärke.

Mit diesen beeindruckenden Erfolgen im Rücken plant der Steirische Forstwettkampfverein in Zusammenarbeit mit den Hauptkooperationspartnern Mayr Melnhof Holz sowie Lieco, mit der Landjugend und den landwirtschaftlichen Schulen, auch in Zukunft junge Talente zu fördern.

IM STEIRERLAND

Ehrenbürger von Mariazell

Mariazell hat mit LH a. D. Hermann Schützenhöfer einen neuen Ehrenbürger. Diese Auszeichnung erhielt er in Anerkennung seiner Verdienste für die Stadt, insbesondere für seine Unterstützung bei großen Projekten wie „Bürgeralpe“, „Schulzentrum“ und „Bahnhof“. Die Lau-

datio hielt Bürgermeister Walter Schweighofer. An der Feier nahmen auch LH Christopher Drexler und Alt-LH Erwin Pröll aus Niederösterreich teil. Vor dem Festakt fand eine von Superior Pater Michael Staberl zelebrierte heilige Messe in der Basilika statt.

© Josef Kussl



Ein wichtiger Kinderbetreuer

Im Rahmen des Festaktes zum 70-Jahr-Jubiläum des Vereines „WIKI – Wir Kinder, Bildung und Betreuung“ zeichnete LH Christopher Drexler den Verein mit dem steirischen Landeswappen aus. WIKI-Obmann Günther Ruprecht sowie die beiden Geschäftsführer Christian Leitner und Tatja-

na Prattes konnten unter den rund 800 Mitfeiernden auch Bundesminister Martin Polaschek, Landesrat Werner Amon und LK-Präsident Franz Titschenbacher begrüßen. WIKI betreut mit 1500 Mitarbeitern an 270 Standorten rund 9100 Kinder und Jugendliche. ©

Land Steiermark/Brand ImagesJ

Auftritt



Auch Landarbeiterkammer-Präsident Edi Zentner jubelte gemeinsam mit den Fans und dem steirischen Super-Trio.



Johannes Meisenbichler, Barbara Rinnhöfer und Markus Buchebner zeigten bei der Forst-WM großes Können.

IM STEIRERLAND

Lebensmittel nicht verschwenden

Anlässlich des Welttages gegen die Lebensmittelverschwendung setzte das Land Steiermark gemeinsam mit der Initiative „United Against Waste“ und Großküchenpartnern ein klares Zeichen im Kampf gegen Lebensmittelabfälle. In Graz präsentierten Vorzeigebetriebe der Gemein-

schaftsverpflegung – darunter Krankenhäuser, Betriebsrestaurants und Reha-Kliniken –, wie sich Lebensmittelabfälle deutlich reduzieren lassen. Landesrätin Simone Schmiedtbauer zeichnete engagierte Betriebe für ihre Vorreiterrolle aus, darunter das LKH Graz II.

(© Erwin Scheriau)



PERSPEKTIVEN

WECHSEL

JB STEIERMARK
JUNGBAUERN



Nina Schweinzger*

Biegen wir rechts ab?

Die jüngsten Wahlergebnisse in Deutschland und Österreich stärken die extrem Rechten. Eine Analyse über Populismus und den Weg der Mitte.

Die Wahlergebnisse erschüttern uns und unser Land und zeigen ein Stimmungsbild der Gesellschaft. Aber ist der Populismus ein Weg in die richtige Richtung?

Was ist Populismus eigentlich? Populisten meinen, sie sprechen und vertreten das ganze Volk und schüren dabei Ängste und Vorurteile. Sie versprechen in scheinbar schwierigen Situationen einfache Lösungen. Gerade in solchen Zeiten der Krise ist es Aufgabe der Politik, beratend und informierend beizustehen und im Sinne der Demokratie Lösungen zu finden.

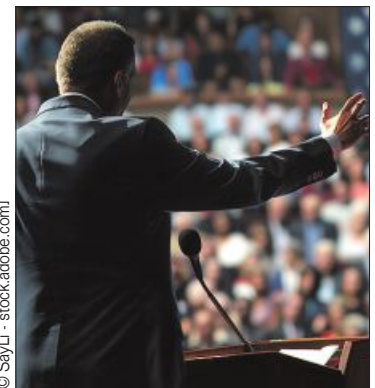
Wir befinden uns in Jahren der Krisen, beginnend mit COVID, Russland-Ukraine-, Energiekrise und nicht zu leugnen einer Klimakrise. Mit all diesen Krisen versuchen Populisten Angst zu schüren und damit auch das Volk auf ihre Seite zu ziehen. Aber was wurde bis dato geschafft?

Im Sinne der Landwirtschaft steht der Österreichische Bauernbund, besonders auch der Steirische Bauernbund, für die heimische Landwirtschaft ein. Der Bauernbund als Anwalt des ländlichen Raums steht für Eigentum, Nachhaltigkeit und Tradition ein. Immer wieder, wenn es zu unterschiedlichen Diskussionen im agrarpolitischen Bereich kommt, steht der Bauernbund für Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit ein, so gab es heuer ein Impulsprogramm für uns Landwirte. Dies wurde aufgestockt. Der Bauernbund und seine Ver-

bände setzen sich ein, dass Stall-einbrüche im Strafgesetzbuch verankert werden. Nur die vermeintliche Tierschutzpartei war gegen die Verankerung im Strafgesetzbuch. Viele weitere Beispiele würden die Zeilen sprengen.

Funktionäre kämpfen für unsere Zunft, damit wir unseren Beruf ausüben können. Ländlicher Raum mit der geballten Vielfalt ist unsere Stärke. Vergessen wir nicht, dass es uns Sicherheit gibt und somit bäuerliche Familien stärkt.

**) Nina Schweinzger (34) betreibt in Labuttendorf eine Landwirtschaft mit Hühnern und Nudelproduktion. Sie ist Mitglied des Vorstandes der Steirischen Jungbauern und Vertreterin der Jugend im Bezirksvorstand des Bauernbundes Leibnitz.*



Populisten meinen, sie sprechen und vertreten das ganze Volk und schüren dabei Ängste und Vorurteile.

(© SayLi - stock.adobe.com)

WIR GRATULIEREN

E-Mail: karl.broschneider@neuesland.at

GRAZ UND UMGEBUNG

EGGERSDORF B. G.

Grüne Hochzeit

Kürzlich feierten unsere Bauernbundmitglieder Larissa und Daniel ihre Hochzeit an einem traumhaften Herbsttag. Der Bauernbundobmann mit seinen Vorstandsmitgliedern gratulierte dem Brautpaar mit einem Geschenk und bedankte sich für die große Unterstützung bei Veranstaltungen des Bauernbundes. Wir wünschen dem jungen Brautpaar alles Liebe und viele gesegnete gemeinsame Jahre!

Petra Zaunschirm-Wolf



© privat

OSTSTEIERMARK

EICKKÖGL

Begeisterte Fotografin

Kürzlich feierte die Gattin unseres langjährigen Bauernbund-Obmanns Ernst Donnerer, Ingrid Donnerer, ihren Sechziger. Zahlreiche Geburtstagsgäste fanden sich im Rüsthaus Eickkögl ein. Auch eine Abordnung des Bauernbundes gratulierte. Seit vielen Jahren unterstützt sie den Bauernbund durch ihre aktive Mithilfe, wobei vor allem der Blumenschmuck sowie die Dekoration bei Festen zu ihren Stärken zählen. Ihre große Leidenschaft ist die Fotografie.



© privat

Auch der Bauernbund kam dabei schon sehr oft in den Genuss ihrer Fotokunst, die sie in diesem Zusammenhang bei vielen Anlässen unter Beweis stellte. Zu erwähnen gilt es dabei auch, dass derzeit etwa 25.000 Fotos auf ihrer Festplatte gespeichert sind! Natürlich sind auch ihre Aktivitäten als Bäuerin auf dem Hof der Familie Donnerer zu erwähnen. Die Jubilarin zog drei Söhne groß, wobei der älteste Sohn Christian bereits den landwirtschaftlichen Betrieb übernommen hat. Weiters engagiert sie sich in der ÖVP-Frauenbewegung sowie im Pfarrgemeinderat, in dem sie seit einigen Jahren auch den Vorsitz übernommen hat. Wir wünschen ihr alles Gute, viel Gesundheit und noch viele Jahre im Kreis ihrer Familie!

Alois Brandl

GASEN

Dreimal 75

Schon im Juni feierte Peter Hauenwallner vulgo Zwieselhütter den 75. Geburtstag. Er war viele Jahre im Vorstand tätig und ist langjähriges Bauernbundmitglied. Er arbeitet für sein Leben gerne und hilft nach wie vor am Milchviehbetrieb mit. Der Bauernbund Gasen wünscht ihm weiterhin viel Gesundheit und Freude an der Arbeit! – Maria Pölzl vulgo Schoberer feierte im August ihren 75. Geburtstag. Früher war sie einige Jahre Sprengelbäuerin, heute ist sie nach wie vor gern unter Leuten. Sie spielt sehr gerne Tarock, fährt zum Kegeln oder verbringt die Zeit zuhause mit dem Rätsellösen. Viel Gesundheit und alles Gute für das neue Lebensjahr wünscht der Bauernbund Gasen. – Ende August hatte Raimund Perl vulgo Riegler seinen 75. Geburtstag. Herr Perl ist langjähriges Bauernbundmitglied, ein leidenschaftlicher Jäger und gerne in der Natur unterwegs. Der Bauernbund Gasen gratuliert!

Johanna Pefsl

GERSDORF A. D. F.

Bäuerinnenorganisation

Schon im Juli feierte Ökonominerätin Anni Ackerl aus Roth-

Große Feier

Mit viel Fleiß und Gespür für die Anliegen der Menschen übte Ökonomierat Karl Lackner seine politischen Funktionen aus. Nun wurde er siebzig.

Kürzlich feierte Ökonomierat Karl Lackner in der Festhalle Irdning seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar war 40 Jahre in der Politik tätig. 1980 wurde er Gemeinderat von Donnersbach, von 1994 bis zur Gemeindefusion 2015 übte er das Amt des Bürgermeisters aus. Er war von 1994 bis 2019 VP-Bezirksparteiobmann für Gröbming und später für den Gesamtbezirk Liezen. Von 2005 bis 2018 war er Landtagsabgeordneter, davon zwei Jahre Klubobmann. Für all sein Wirken in der Kommunal-



und Landespolitik dankten ihm Bezirksparteiobmann Armin Forstner, Bürgermeister Herbert Gugganig, Bauernbund-Landesobmann Franz Titschenbacher, Landeshauptmann Christopher Drexler und sein Vorgänger Hermann Schützenhöfer.

Von 2005 bis 2021 war Lackner im Vorstand der steirischen Jägerschaft und als Landesjä-

gmos den 70. Geburtstag. Sie ist Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft und war Gemeindebäuerin von Oberrettenbach, 20 Jahre lang Bezirksbäuerin, stellvertretende Landesbäuerin und Bezirkskammerrätin. Seit 2016 ist sie die Seniorenvertreterin im Bezirksbeirat der Bäuerinnenorganisation Weiz. Sie hat den Bezirk mit ihrer Arbeit für die Bäuerinnen geprägt. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz, Herzlichkeit und Gewissenhaftigkeit organisiert sie weiterhin Ausflüge für ausgeschiedene Funktionärinnen. Im Kreise ihrer Familie und zahlreicher Wegbegleiter feierte sie ihren runden Geburtstag. Im Namen der Bäuerinnen und Bauern wünschen wir ihr auch auf diesem Wege noch viel Gesundheit und Elan für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten!

Ursula Reiter



© privat

KOGLHOF

Der IT-Spezialist

Anlässlich seines 60. Geburtstages gratuliert der Bauernbund Koglhof Josef Stoppacher aus Rabendorf. Gemeinsam mit seiner Frau bewirtschaftete er viele Jahre lang den landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb. Bereits vor zehn Jahren übergab Josef den Hof an die jüngere Generation, bleibt aber weiterhin tatkräftig in der Landwirtschaft aktiv. Beruflich ist Josef bei der Landwirtschaftskammer tätig, wo er als IT-Spezialist von allen Kollegen geschätzt wird. Josef ist selbst leidenschaftlicher Harmonikaspieler und unterstützt zahlreiche Musikanten mit seinem MIDI-Systemen und seiner Technik. Franz Schweiger und Veronika Almer gratulierten.

Veronika Almer



© privat

zum Siebziger



Ökonomierat Karl Lackner mit Gattin Regina, seinen vier Töchtern und Schwiegersöhnen sowie mit seinen zehn Enkelkindern bei der Feier in der Festhalle Irndning.

(© Baumann)

germeister-Stellvertreter tätig. Würdige Worte kamen von Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof-Saurau. Zudem war und ist Ökonomierat Lackner noch in mehreren anderen ehrenamtlichen Funktionen wie zum Beispiel in der Freiwilligen Feuerwehr Erlsberg, in Weggenossenschaften, im Brandschadenshilfsverein, in der Raiffei-

senbank und Grazer Wechselseitigen tätig. Karl Lackner wuchs als eines von sieben Kindern am Bergbauernhof vulgo Ewis auf. 1982 heiratete er seine Frau Regina, mit der er vier Töchter hat. 1985 übernahm er den elterlichen Bauernhof. Seit 2019 ist er zusammen mit seiner Frau Regina als Almhalter auf der Plotsheralm tätig.

SÖCHAU

Gute Wünsche

Die Bauernbundortsgruppe gratuliert Anita Spörk, Elisabeth Lang, Johannes Fasch sowie Karl Eibel, Maria Koller und Ludmilla Samer-Stampfl zum Geburtstag, wünscht alles Gute, viel Gesundheit und dankt für die langjährige Treue und Unterstützung.

Markus Fragner

SÜDSTEIERMARK

SCHWARZAUTAL

Geburtstagsreigen

Adelheid Edler aus Maggau feierte in dieser Woche den 70. Geburtstag. Schon etwas zurückliegend sind die Geburtstage von Johann Prutsch (70. Geburts-



(© privat)



(© privat)

WILDON

Ehrung nachgeholt

Seinen 80. Geburtstag beging Ludwig Paulin schon im Vorjahr. Die Glückwünsche des Bauernbundes wurden ihm jetzt ein Jahr später überbracht. Ob-

mann Josef Kaiser und Kassier Stefan Kowald gratulierten Herrn Paulin sehr herzlich. In seiner Aktivzeit war der Jubilar ein sehr verlässlicher Gemeindearbeiter. In seiner eigenen Landwirtschaft war er immer mit großem Fleiß tätig. Zudem übte er für andere Lohntätigkeiten aus.

Josef Kaiser

OBERSTEIERMARK

KINDBERG

Vulgo Guggenbauer

Unser langjähriges Mitglied Rudolf Berger vulgo Guggenbauer feierte kürzlich den 75. Geburtstag. Eine Abordnung des Bauernbundes überbrachte eine kleine Aufmerksamkeit und gratulierte dazu recht herzlich.

Brigitte Zangl



(© privat)

ST. JOHANN A. T.

Noch immer sehr aktiv

Bei guter Gesundheit feierte der Altbauer Franz Gruber vulgo Hinterer Kurz den 85. Geburtstag. Mit seiner Frau Agnes hat er sechs Kinder zu tüchtigen Menschen erzogen, gemeinsam können sie sich über sieben Enkel und zwei Urenkel freuen. Neben dem Milchbetrieb war Franz im Winterdienst sowie bei vielfältigen Tätigkeiten in der Gemeinde und auch im Maschinenring tätig. Der ehrenamtliche Einsatz in der Feuerwehr und das Mitwirken in der Blasmusik, deren Ehrenmitglied er ist, machten ihn zu einem wichtigen Teil der Dorfgemeinschaft. Auch heute steht Franz dem Sohn und Betriebsführer immer noch nach Kräften bei. Für den Bauernbund gratulierten Obfrau Friederike Fritz und Urban Prugger.

Urban Prugger



(© privat)



SCHULTERKLOPFEN

Karl Brodschneider

Bombenhagel über den Kaiserwald

Unser Nachbardorf heißt Zwaring und ist drei, vier Kilometer von uns daheim entfernt. Dazwischen zieht sich wie ein langer Streifen der Kaiserwald. Vor genau 80 Jahren, im Oktober 1944, spielte sich in Zwaring eine große Tragödie ab. Es war an einem Montag um 12 Uhr. Die Alliierten flogen einen gezielten Luftangriff auf vermutete Munitionslager im Kaiserwald. Das aus dem Westen kommende Geschwader bestand aus etwa 30 Flugzeugen, warf rund 240 Bomben zu 250 und 500 Kilogramm ab und vernichtete drei Hektar Wald. Einige Bomben wurden aber zu früh abgeworfen und fielen auf mehrere Gebäude in Zwaring. Dabei wurden sechs Dorfleute getötet und sieben weitere verletzt.

Mein Vater, ein Zwaringer, war damals drei Jahre alt, als er das Geschwader herankommen sah. Mit Glück überlebte er. Das Wirtschaftsgebäude des elterlichen Bauernhofes wurde aber getroffen. Im Laufe seines Lebens erzählte er einige Male davon – auch darüber, dass das Wirtschaftsgebäude wieder aufgebaut wurde und fünf Jahre danach durch einen Brand völlig zerstört wurde.

Heute gibt es im Dorf fast keine Zeitzeugen von damals mehr. Auch deren Kinder wissen manche Geschehnisse nur noch bruchstückhaft wiederzugeben. Wären solche Begebenheiten nicht niedergeschrieben worden, drohten sie schon im Meer des Vergessens zu verschwinden. Und manch Jüngere in Zwaring und auch ich selbst stellen dann traurig fest: Hätten wir unseren Großeltern und Eltern mehr Aufmerksamkeit geschenkt und sie mehr nach den Ereignissen von damals befragt. Aber jetzt ist es zu spät dafür.

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 40 vom 3. Oktober 2024, Jg. 56

E-Mail:markt@lk-stmk.at

Märkte

4. Oktober bis 3. November

Zuchtrinder

10.10.	Greinbach, 10.45 Uhr
15.10.	St. Donat, 11 Uhr

Nutzrinder/Kälber

8.10.	Traboch, 11 Uhr
15.10.	Greinbach, 11 Uhr
22.10.	Traboch, 11 Uhr
29.10.	Greinbach, 11 Uhr

Zuchtschafe

5.10.	Traboch, 11 Uhr
-------	-----------------

Landwirtschaftskammer online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
<https://stmk.lko.at/>



Verbraucherpreisindex

2020 = 100, Q: Statistik Austria

Monat	2023	2024	23/24 in %
Februar	118,2	123,1	+ 4,1
März	118,8	123,7	+ 4,1
April	119,6	123,8	+ 3,5
Mai	119,8	123,8	+ 3,3
Juni	120,4	124,0	+ 3,0
Juli	120,5	124,0	+ 2,9
August	120,9	123,7	+ 2,3
Jahres-Ø	120,3		

Wechselkurs

Q: agrarzeitung.de	1.10.	Vorw.
Euro / US-\$	1,112	+ 0,003

Energiepreise

	1.10.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-\$ je bbl	71,90	- 2,69
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,423	± 0,00
Diesel ICE London, US-\$, Kontrakt, Okt.	651,50	- 14,25

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Schweinemarkt im Saison-Umbau robust

Am europäischen Schweinemarkt herrschen derzeit insgesamt ausgeglichene Verhältnisse. In der Woche 38 betrug der EU-Durchschnittspreis für die Klasse E 204,64 €/100kg. Während die Preislinien in Mitteleuropa unverändert tendieren – Deutschland liegt im Vergleich bei 209,90 € -, gibt es im Westen und Süden stärkere Ausschläge. Gemäß den Angaben der EU stimmen auch die Deckungsbeiträge, da insbesondere die Futterkosten nachgelassen haben.

Angebotsseitig scheint sich der EU-Gesamtbestand wieder zu normalisieren und eingependelt zu haben. Das zeigen auch die Schlacht- und Exportzahlen. Innerhalb der EU wurden

nach Kommissionszahlen zwischen Jänner und Juni 2024 im Vergleich zur Vorjahresperiode gleich viele Schweine geschlacht-



„Kehrseite der jüngsten Strukturentwicklungen sind nun steigende Importe.“

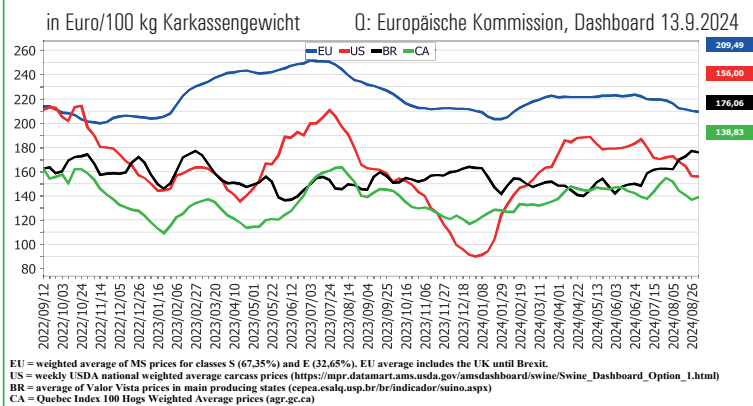
Raimund Tschiggerl,
Geschäftsführer Styriabrid

tet. Überdruckventil für den Markt ist stets auch die Möglichkeit des Exports. Nach Angaben der Agrarmarkt Informationsgesellschaft AMI lag die Menge am exportiertem Schweinefleisch der EU in Drittländer zwischen Jänner und Ende Juli mit 2,36 Mio.t

auf Vorjahresniveau. Spanien bestritt als größter Exporteur stabile 32% der Menge. Das Minus der Niederlande und Dänemarks als Zweit- und Drittplatzierte glich Deutschland mit einem um 17% gestiegenen Anteil auf 9% der Exportmenge aus. China blieb für die EU der wichtigste Abnehmer, dorthin gehen über 25% der Exporte. Das heurige Lieferminus hat sich im Lauf des Jahres auf knapp 7% reduziert. In die Presse sprangen dafür die nächst-wichtigen Zielländer Philippinen, Südkorea, Vietnam und die USA. „Der österreichische Schlachtschweinemarkt zeigt sich trotz des saisonalen Umkehrschubs und steigender Schlachtdaten robust“, stellt Styriabrid-Geschäftsführer Raimund Tschiggerl fest. Italienexporte und Einzelhandel tragen dazu bei. Zwar seien bis Juni die Schlachtungen um 1,5% zurückgegangen, es zeige sich jedoch ein gewisser beginnender Umbau in Richtung „Mehr Tierwohl-Anteile“. Kehrseite der Medaille ist für Tschiggerl jedoch, „dass sich infolge der Strukturentwicklungen der letzten Jahre heuer die Ferkelimporte um 36%, und die Mastschweine-Lebendimporte um 8% gesteigert haben.“

Robert Schöttel

Internationaler Preisvergleich Schlachtschweine



SCHWEINEMARKT: Reibungsloser Mengenfluss



Erzeugerpreise Stmk

19. bis 25. September
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	2,28	- 0,01
E	2,18	- 0,02
U	1,92	- 0,23
Ø S-P	2,25	- 0,02
Zuchten	1,24	- 0,02

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK Wo.38	Vorw.
EU	204,64 ± 0,00
Österreich	222,50 + 1,38
Deutschland	209,90 - 0,35
Niederlande	168,62 + 0,01
Dänemark	170,36 - 0,77

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 26.9.–2.10.	2,01	± 0,00
Zuchtsauen, 26.9.–2.10.	1,23	± 0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 30.9.–6.10	100,55	± 0,00

Notierungen international

je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 27.9.	2,06	- 0,02
Dt.VEZG Schweinepreis, 26.9.–2.10.	2,00	± 0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk.,30.9.–6.10.	65,0	± 0,00
Schweine E, Bayern, Wo.38 Ø	2,04	± 0,00

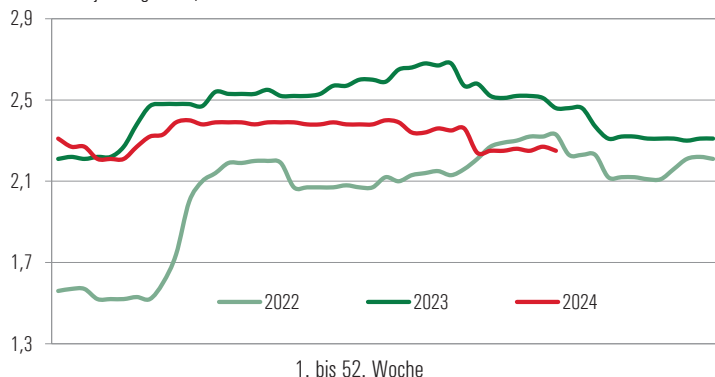


Landwirtschaftskammer Steiermark
Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Am heimischen Schlachtschweinemarkt fließt das ernte- und witterungsbedingt steigende Angebot relativ reibungslos ab. Auch die Fleischseite trägt dazu bei.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 40

Futtergerste, ab HL 62	175 - 180
Futterweizen, ab HL 78	185 - 190
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	215 - 220
Körnermais, interv.fähig	190 - 200
Sojabohne, Speisequal.	410 - 415

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,80 - 4,20
Qualitätsklasse II	3,50 - 3,75
Qualitätsklasse III	2,90 - 3,45
Qualitätsklasse IV	2,50 - 2,85
Altschafe und Widder	0,40 - 1,00

Nutzrindermarkt Greinbach: Steigender Marktdruck

	1. Oktober	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg		23	73,39	4,35	+0,17
Stierkälber 81 bis 100 kg		71	91,86	4,96	-0,20
Stierkälber 101 bis 120 kg		82	110,49	5,12	-0,58
Stierkälber 121 bis 140 kg		50	129,72	5,30	-0,47
Stierkälber über 141 kg		28	166,21	4,96	-0,26
Summe Stierkälber		254	111,85	5,05	-0,30
Kuhkälber bis 80 kg		20	73,15	4,04	+0,54
Kuhkälber 81 bis 100 kg		20	91,20	4,25	+0,20
Kuhkälber 101 bis 120 kg		16	110,12	4,58	-0,05
Kuhkälber 121 bis 140 kg		17	129,82	4,92	+0,63
Kuhkälber über 141 kg		13	179,69	4,55	+0,65
Summe Kuhkälber		86	111,53	4,51	+0,40
Einsteller		1	147,00	3,00	+0,05
Kühe nicht trächtig		42	766,57	2,17	+0,12
Kalbinnen über 12 Monate		6	655,83	2,65	+0,11

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 40

Sojaschrot 44% lose	465 - 470
Sojaschrot 44% lose, o.GT	580 - 585
Sojaschrot 48% lose	480 - 485
Sojaschrot 48% lose, o.GT	600 - 605
Rapsschrot 35% lose	325 - 330

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 - 23 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, August	1,36		

Weizen und Mais international

je t, Q: agrarzeitung.de

	1.10.	Vorw.
Weizen, Chicago, Dez.	191,19	+1,33
Mahlweizen Nr.2 MATIF Paris, Dezember	222,25	+6,25
Mais, Chicago, Dezember	149,75	+5,88
Mais MATIF Paris, Nov.	209,25	+7,50
Mais Bologna, 26.9.	224,00	±0,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig Großgeb.	8,50 - 10,5
Bio-Waldhonig je kg	9,50 - 11,5
Blütenhonig Großgeb.	7,00 - 9,00
Bio-Blütenhonig je kg	7,50 - 10,5
Waldhonig 500 g	7,00 - 9,50
ab Hof 250 g	5,00 - 6,50
Blütenhonig 500 g	7,00 - 9,50
ab Hof 250 g	5,00 - 6,50
Bio-Blüten-/Waldhonig je kg	plus 1,00

Beim Greinbacher Markt am 1. Oktober wurden 390 Rinder vermarktet. Kälber und Nutzkühe konnten zu soliden Preisen vermarktet werden, obwohl der Marktdruck steigt.

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO

	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 22.9.	65,3	65,3
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, August	48,7	45,8
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 27.9.	55,3	55,1
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 1.10.	+1,2%	+0,8%

Erzeugerpreise Lebendrinder

23. bis 29.9., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	723	2,08	+0,04
Kalbinnen	412	2,83	+0,02
Einsteller	356	3,6	+0,34
Stierkälber	108	5,29	-0,11
Kuhkälber	108,5	4,26	-0,08
Kälber ges.	108,25	5,06	-0,11

Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg brutto

Mindestvertragspreis Ernte 2024	5,50
---------------------------------	------

Steirischer Kren g.g.A.

Erzeugerpreise je kg netto

Kren, Basispreis ab Feld, A-Ware	2,20
----------------------------------	------

Walnüsse und Kastanien

Unverbindl. Richtpreise je kg ab Hof, inkl. Ust.

Walnüsse ganz	7,00 - 9,00
Edelkastanien	8,00 - 12,0

Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg inkl. Ust., Standardware, frei Rampe Aufkäufer, KW 40

Pressobst, faulfrei	25 - 27
---------------------	---------

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00-10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0-14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0-26,0

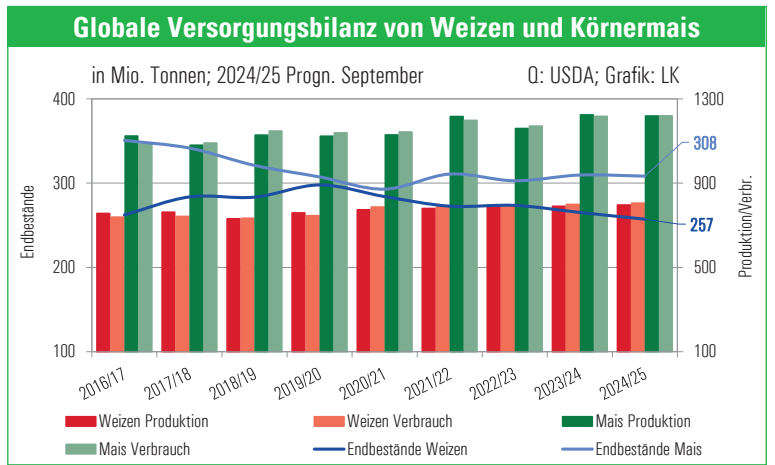
Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.

Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,20-3,60
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	4,90-5,10
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 4,00

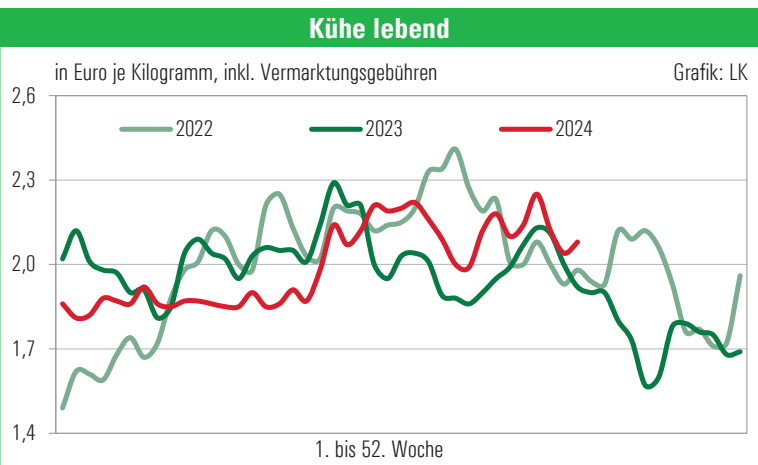
Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com

	Wo.38	Vorw.
Jungstiere R3	5,11	+0,02
Kalbinnen R3	4,86	+0,03
Kühe R3	4,58	-0,01



SCHLACHTRINDERMARKT: Jungstiere weiter im Aufwind



Notierung Rind Steiermark

30.9. bis 5.10., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,82/4,86
Ochsen (300/441)	4,82/4,86
Kühe (300/420)	3,44/3,70
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	4,50
Programmkalbin (245/323)	4,82
Schlachtkälber (80/110)	6,80

Infos unter: 316/421877, 03572/44353

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. 31
Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 28
Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) 47; Kuh (Kl.1-5) 47; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) 69
M oGT: Kuh: M + 15, M + + 20, MGTf + 35

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,53
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,38
Styriabeef, JN-Proj.,R2/3, ab 200 kg kalt	5,70
Murbodner-Ochse	5,55

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, Sept. auflaufend bis KW 39 im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	5,22	-	5,28
U	5,08	4,17	5,15
R	4,98	3,99	4,86
O	4,67	3,51	-
Summe E-P	5,04	3,70	5,03
Tendenz	+0,13	+0,01	-0,05

Während die Notierungen für Jungstiere weiter im Aufwind sind, scheint am Lebendrindermarkt die Preisobergrenze saisonal bedingt erreicht und durchschritten zu sein.

APOTHEKER-
TIPPMag. pharm.
Eva WildtHilfe bei
Haarausfall

Schütteres Haar oder Geheimratsecken sind zumeist eine Alterserscheinung und hauptsächlich genetisch bedingt. Männer sind davon häufiger betroffen, weil die Haarfollikel, welche die Haare in der Haut verankern, durch eine vererbte Empfindlichkeit auf das männliche Hormon Dihydrotestosteron verkümmern können. Rezeptpflichtige Prostata-Medikamente können hier nach ärztlicher Nutzen-Risiko-Abwägung Abhilfe schaffen.

Bei Frauen können hormonelle Schwankungen aufgrund von Schwangerschaft, Wechsel sowie durch Einnahme oder Absetzen der Antibabypille zu vermehrtem Haarausfall führen. Weitere Ursachen sind Schilddrüsenerkrankungen, Nährstoffmängel, Schwermetallbelastung, verschiedene Medikamente, Hauterkrankungen und psychische Belastungen.

Zur Selbstbehandlung eignen sich Anwendungen, die die Kopfhautdurchblutung verbessern, wie beispielsweise **Kopfmassagen** und eine **ausgewogene Ernährung** beziehungsweise Nahrungsergänzungen zur besseren Versorgung mit **Vitaminen und Mineralstoffen**.

Neun von zehn Patienten können den Haarausfall durch das Einmassieren einer Kopfhautlösung mit den Arzneistoffen „Minoxidil“ oder „Aminexil“ stoppen und den Haarwuchs fördern. Die Anwendung muss lebenslang erfolgen, da die Haare nach Absetzen des Medikaments wieder ausfallen.

Bei Haarausfall aufgrund psychischer Belastung können **Entspannungstechniken, Gesprächstherapien, die Anwendung von Bachblüten oder Homöopathika** hilfreich sein.

Wegen des langsamen Haarwuchses gilt für sämtliche Therapieoptionen, dass der Wirkeintritt zumeist erst nach einigen Monaten zu erwarten ist.

Die steirischen Apothekerinnen und Apotheker stehen Ihnen für ausführlichere Informationen gerne zur Verfügung.

Sicher am
Pferd

© Dusan Kostic - stock.adobe.com

■ Elke Jauk-Offner
Reitunfälle haben
zugenommen und
führen oft zu schwe-
ren Verletzungen.
Mit Sicherheitstipps
lässt sich das Risiko
minimieren.

Rund 170 Kinder- und Jugendunfälle in Zusammenhang mit Pferden werden jährlich an den Grazer Universitätskliniken für Kinder- und Jugendchirurgie und für Orthopädie und Traumatologie behandelt. Hochgerechnet auf die Steiermark sind das etwa 300. Sie führen überdurchschnittlich häufig zu schweren Verletzungen. „Wenn wir den Zeitraum von 2015 bis 2023 in Dreijahresperioden abbilden, zeigt sich, dass die Anzahl der behandelten

Unfälle mit Pferden sukzessive angewachsen ist“, so Holger Till, Präsident des Vereines „Große schützen Kleine“ und Vorstand der Grazer Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie. 72 Prozent der Unfallopfer verletzen sich beim Reiten, 24 Prozent beim Umgang mit dem Pferd und vier Prozent beim Voltigieren. Knapp 96 Prozent sind Mädchen, der Altersschnitt bewegt sich um die 12 Jahre.

Die schweren Verletzungen betreffen vor allem die Arme und Hände sowie überdurchschnittlich oft den Kopf. Bei der Unfallgruppe „Umgang mit dem Pferd“ und beim Voltigieren werden die Beine und Füße am häufigsten verletzt. Die Verunfallten schätzen sich mit mehr als 90 Prozent als sehr routiniert ein. Spitzer: „Was auffällt, ist, dass nur 19 Prozent sich selbst in der Verantwortung für den Unfall sehen – zumeist ja ein Sturz vom Pferd. Für knapp jeden zweiten Vorfall wird das Pferd ‚verant-

wortlich gemacht‘. So wird vor allem angegeben, dass sich das Pferd erschreckt habe. Es sollte in Reitstunden offenbar immer wieder vermittelt werden, dass Pferde Fluchttiere sind.“

Betreffend die Schutzausrüstung gehört der Helm beim Reiten für fast alle Befragten wie Reithose und Reitstiefel dazu. Der Rückenprotector wird von gut der Hälfte der befragten verunfallten Personen getragen. Die „typischen Unfallopfer“ befinden sich in der Pubertät – einhergehend mit Sicherheitsverhalten und Risikolust. Daher ist ein „Safety Coaching“ durch Eltern und Reitlehrer von großer Bedeutung. Vor einer Trainingsstunde ist es sinnvoll, nicht nur den Körper aufzuwärmen, sondern auch den Kopf, in dem man sich Risiken und Sicherheit vor Augen führt. Nach einem Unfall sollte eine Ursachenanalyse im Sinne einer Lernmöglichkeit in das Training integriert werden.



Wärme und Strom

Holz ist nachhaltig und CO₂-neutral, Photovoltaik liefert saubere, erneuerbare Energie, senkt Stromkosten und reduziert CO₂-Emissionen. Beide Materialien fördern umweltfreundliche Energienutzung.

Strom und Wärme als



© KWB

Nachhaltiges Wirtschaften mit Hackschnitzelheizungen.

KWB setzt mit seinem Komplettsystem für Land- und Forstwirtschaft Maßstäbe in der Energieeffizienz.

Nachhaltiges Wirtschaften steht heute im Fokus - auch und besonders in der Land- und Forstwirtschaft. Wie lässt sich dieser Anspruch bestmöglich umsetzen? KWB hat darauf eine Antwort und bietet umfassende Energiesysteme, um das Beste aus erneuerbaren Energiequellen herauszuholen. Die optimale Gesamtlösung besteht aus einer hochmodernen Hackschnitzelheizung, kombiniert mit einem effizienten Pufferspeicher, leistungsstarken Photovoltaikmodulen, einer innovativen Kombi-Wärmepumpe und einem intelligenten Energiemanagement. Mit diesem Komplettsystem ist es zum Beispiel möglich,

nachhaltige Wärme aus der Region zu produzieren, und zwar grundlegend. Die KWB Multifire 2 Hackschnitzelheizung wird in der Steiermark produziert. Dies garantiert nicht nur höchste Premium-Qualität, sondern unterstützt auch die lokale Wirtschaft und reduziert Transportwege. Außerdem gibt es aktuell hohe Förderungen.

Maximale Energieausbeute

Mit dem KWB-Komplettsystem ist eine maximale Energieausbeute möglich. Der Pufferspeicher sorgt für die optimale Speicherung und Nutzung der erzeugten Energie, sodass jederzeit ausreichend Wärme zur Verfügung steht. Mit den Photovol-

taikmodulen wird die Kraft der Sonne genutzt und eigener umweltfreundlicher Strom direkt vor Ort produziert. Für die effiziente Nutzung des überschüssigen Stroms aus der Photovoltaik-Anlage durch Umwandlung in Wärme sorgt die Kombi-Wärmepumpe KWB EmpaAir Hydro Split. Diese ist vor allem in der Sommer- und Übergangszeit besonders empfehlenswert und kostensparend. Das Komplettsystem von KWB sorgt auch für das intelligente Energiemanagement. Clee heißt das neue Energiemanagement-System von KWB, das die Energieflüsse im Haus vollautomatisch regelt und optimiert. Durch den vorausschauenden Betrieb wird so viel kostenlose Sonnenenergie wie möglich ge-



Die sichere Energielösung für dein Zuhause

Alles aus einer Hand: Die Hackschnitzelheizung KWB Multifire 2 ist besonders robust und sparsam im Brennstoffverbrauch. Die Kombination mit einer Photovoltaikanlage und Clee - dem intelligenten Energiemanagement - sorgt für eine maximal unabhängige Energieversorgung.

Setzen auch Sie auf ein effizientes Energiesystem in Premium-Qualität aus Österreich!



Mehr über die KWB Gesamtlösungen



clee

Das intelligente Energiemanagement von KWB
clee-energy.net

Wärme & Strom

perfekt kombiniert

Komplettsystem

nutzt. Damit werden Energiekosten gespart und die Langlebigkeit der Komponenten erhöht.

Steirische Premium-Qualität

Die Produkte von KWB stehen für echte steirische Handwerkskunst und Premium-Qualität. In St. Margarethen an der Raab werden die Holzheizungen mit größter Präzision gefertigt und auf ihre Langlebigkeit geprüft. Alle Wärme- und Stromkomponenten sind optimal aufeinander abgestimmt. Das Ergebnis: Ein zuverlässiges, nachhaltiges und zukunftssicheres Energiesystem, das eine unabhängige und kosteneffiziente Versorgung garantiert.

www.kwb.net



KWB-Systeme sorgen für höchste Energieeffizienz.

© KWB



**JETZT
GLEICH
ANRUFEN!**

Optimales Feldmanagement Starke Vorteile!

RTK-Paket

Die Basis für zentimetergenaue Landwirtschaft

SpurProfi

Mit exakten Feldgrenzen zum effizienten Spurmanagement

Nähere Informationen unter:

Maschinenring Steiermark

T 0 59 060-600 85

www.maschinenring.at



Weitere Infos & Tarife

Personal Grünraumdienst Gartengestaltung Baummanagement Winterdienst Agrar

Die Profis vom Land



Maschinenring

Ihr Partner für
Photovoltaik- und Speicherlösungen
Bioenergie
Hartbergerland GmbH



Gewerbepark Greinbach 273
8230 Hartberg
03332/66969
energie.hartbergerland@maschinenring.at

Sonnenstrom - Offensive

Das Rundum-Sorglos-Paket!



Unser Angebot

35 kWp PV + 57,6 kWh Speicher

		Strombezug Netz	Stromkosten pro Jahr
35 kWp PV + 57,6 kWh Speicher (inkl. MwSt.) Mehrwertsteuerbefreiung in der Landwirtschaft grundsätzlich nicht möglich	€ 45.990		
	Ohne PV und Speicher MR-Hartbergerland - Tarif inkl. Netz und Steuern (€ 0,27/kWh x 40.000kWh)	40.000 kWh	€ 10.800
	Mit PV und Speicher		
Förderung Energieautarke Bauernhöfe*	- € 15.648	Eigenversorgungsgrad 70%	12.000 kWh € 3.240
Förderung Notstromfähigkeit	- € 850	Erlös Überschusseinspeisung	7.000 kWh € 350
Investitionssumme abzgl. Förderung	€ 29.492	Stromkostensparnis inkl. Erlöse Überschuss	€ 7.210

Amortisationszeit in Jahren 4,1

* Achtung! Deckelung der Förderung möglich

Aktion gültig bis 31. Dezember 2024

Dein Partner für Aufdach- und Freiflächenanlagen sowie Stromspeicher

- ▶ Beratung und Besichtigung
- ▶ Gesamte Förderabwicklung
- ▶ Planung und Montage
- ▶ Klärung mit Netzbetreiber und Gemeinde
- ▶ Dachflächenmiete
- ▶ Nachbetreuung
- ▶ Finanzierungskonzepte

Für eine persönliche Beratung vereinbaren Sie einen Termin im MR-Hartbergerland-Büro unter 03332/66969-66119 (Hermine Windhaber)!

▶ REALITÄTEN

Bergbauernhof am Mölltalergletscher, 9831 Flattach, 3 ha Grünland und 11 ha Wald arrondiert, Alleinlage und eigene Quelle, 3.700 m² Bauland gewidmet, VP: 650.000,- €, 0676/5648554.

▶ FUTTERBÖRSE

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung. 02754/8707.

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen, 0664/9503749.

Strohrundballen günstig zu verkaufen. Zustellung möglich. 0664/9503749.

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig - gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

▶ TIERMARKT

Fleckviehkuh trächtig zu verkaufen, 0676/7233616.

ANZEIGEN

Wortanzeigen: T: 03 16 82 63 61-13

E: wortanzeigen@neuesland.at

Anzeigenkoordination: T: 03 16 82 63 61-15

E: wolfgang.garofalo@neuesland.at

Verkaufe Araberstute und Warmblutstute. Heu- und Siloballen.
Suche Hafflinger Fohlen. 0664/4500880.

Liefern schöne Fresser Einsteller - weiblich und männlich (auch Ochsen) **sowohl konventionell als auch bio** - alle entwurmt und schutzgeimpft, **(auch Partnerbetriebe gesucht)**. Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852.

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk, 03115/3879.

Verkaufe hochträchtige Fleckviehkuh, geweidet und enthornt, (Bezirk Weiz), 0664/4642410.

Verkaufe 5 Stück Einstellkalbinnen, Rasse Weißblaue Belgier Kreuzung, 0680/5512530.

Hybridjunghennen, auch bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort **stark verbilligt**. Freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, Tel. 03615/2358 oder 0676/3542571.

▶ FORST UND HOLZ

Firma Mohik Wertholz GmbH, Schrauding 50, 8130 Frohnleiten; Kaufen Kiefernrundholz von 7 bis 12 m Länge zu sehr guten Preisen. Einsatzgebiet Stmk., Bgd., NÖ, OÖ, Kärnten. Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.

1 Kultur Nordmannstanne, 1,70 - 2,50 m hoch und teilweise 3 m hoch zu verkaufen, 0676/7203699.

Walnussbaum am Stamm zu verkaufen, 0664/5152880.

▶ MASCHINEN U. GERÄTE

Automatischer Futterschieber von GEA zu verkaufen, mit Ladestation, neuwertig, 0664/1164522.

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064.

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577.

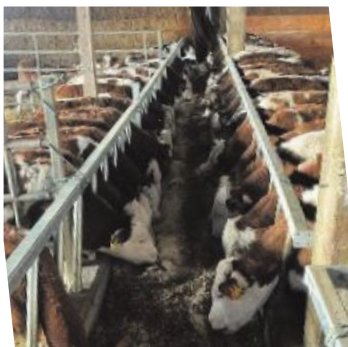
Verkaufe Kirchner Miststreuer 3060 mit 4 stehenden Walzen mit Feinstreuerwerk, Druckluftanlage und hydraulischem Mengenverteiler, Breitachse, 0664/4925826.

▶ KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse Pick-Up, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840.

Allradautos Kaufe alle Geländewagen & Pick-Up, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, **0664/6563590**.

neuesland.at



Wir suchen **Partnerbetriebe**, sowohl konventionelle als auch **BIO-Betriebe**, welche ohne eigenen Kapitaleinsatz

- unsere gelieferten Fresser-, Kalbinnen, Ochsen bzw. Stiere für **ihren bestmöglichen Erlös fertig mästen** (mit zusätzlicher Mastprämie zum offiziellen Börsen- bzw. EZG-Preis samt alle Zuschlägen)
 - oder unsere gelieferten Kälber zu Fresser umstellt.
- Bitte um telefonischen Kontakt mit Hr. Karl Schalk Tel. 0664 24 418 52.

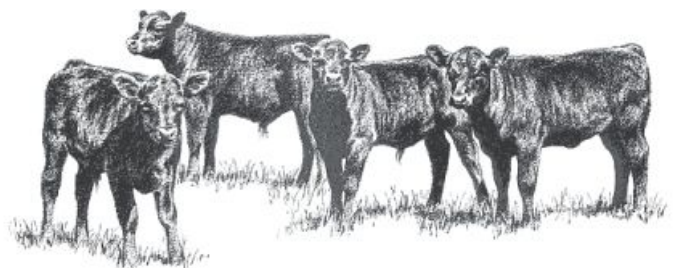
- Wir suchen ständig Jungvieh, Einsteller, kleine Kälber und Schlachtvieh (Kühe besonders gesucht) und kaufen zu Höchstpreisen an.
 - Betriebsauflösungen werden raschest gegen Sofort-Bezahlung abgewickelt.
- Bitte um telefonischen Kontakt mit Fa. Schalk Büro Tel. 03115 3879.



Fa . Röbl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere.

Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Röbl oder viehhandel777@gmail.com

VERSCHIEDENES

Edelkastanienbäume im Container in Top-Qualität, günstig abzugeben, 0664/88538255.



Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.



Immer aktuell!
neuesland.at

IMPRESSUM

Medieneigentümer/Herausgeber:
Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH,
Sturzgasse 1a, A-1140 Wien,
www.BauernZeitung.at, FN 206664 v,
Handelsgericht Wien,
UID: ATU51609406,
Geschäftsführung:
DI Anni Pichler, Franz König

Redaktionsleitung Steiermark:
Karl Brodschneider,
T: 03 16 82 63 61-28;
E: karl.brodschneider@neuesland.at

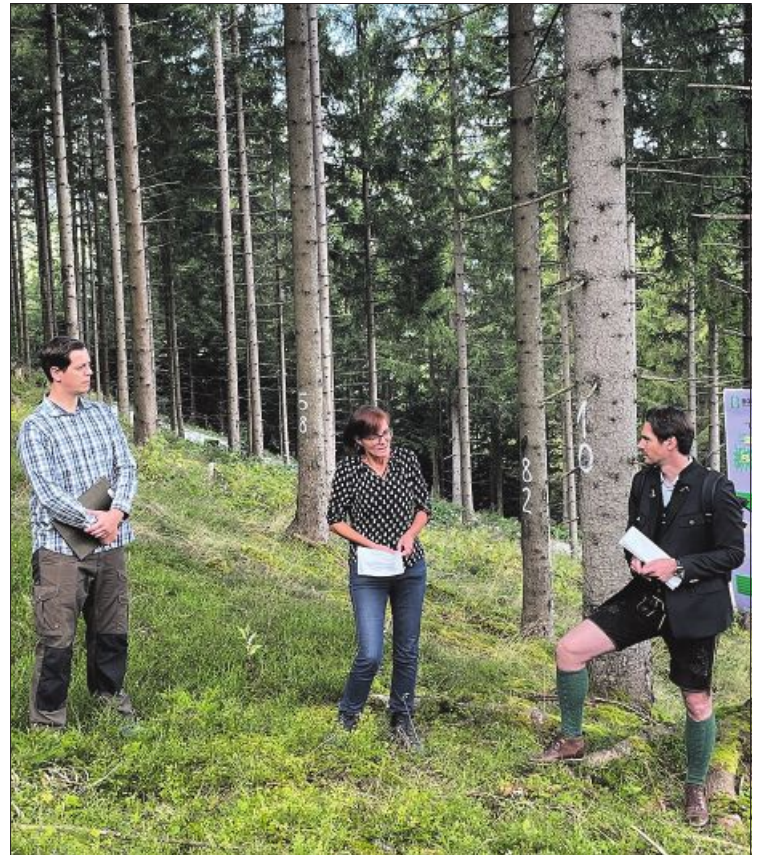
Anzeigenkoordination Steiermark:
Wolfgang Garofalo,
T: 03 16 82 63 61-15
E: wolfgang.garofalo@neuesland.at

Wortanzeigen Steiermark:
T: 03 16 82 63 61-13,
F: 03 16 82 63 61-16,
E: wortanzeigen@neuesland.at

Druck:
Styria GmbH & Co KG,
Styriastraße 20, 8042 Graz,
www.styriaprintgroup.com

Entgeltliche Ankündigungen sind mit „Anzeige“ gekennzeichnet. Unentgeltliche PR-Artikel mit „Firmenmitteilung“. Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,20 / Abo € 44,-



Martin Steinkellner, Rafaela Rothwangl und Simon Gerhardter erörtern die digitale Datenerhebung im Forst. (© Weber)

Klimaschutz & Karriere?
Alles im grünen Bereich!

#weiterbilden für

greenjobs

GESTALTEN WIR GEMEINSAM
EINE GRÜNE ZUKUNFT MIT
AUSBILDUNGEN ZUM SCHUTZ
UNSERER UMWELT.



GREENJOBS-STEIERMARK.AMS.AT



Bezahlte Anzeige



Steiermark is(s)t
goaßnarrisch

...empfohlene Gastronomiebetriebe
servieren kulinarische Leckerbissen!

Entdecken, genießen und überzeugen Sie sich selbst
von zarten Ziegen-, explizit Kitzfleischprodukten.



Direktvermarktung
ab Hof unter:
www.goatober.at
oder QR-Code scannen



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Fachkompetenz und Weitsicht

Organisiert von den Land&Forst Betrieben Steiermark widmete sich kürzlich in Mautern eine Fachexkursion dem Thema „Digitale Waldinventur“.



Die Veranstalter und Referenten der Fachexkursion mit Land&Forst Betriebe Steiermark-Obmann Carl Prinz von Croÿ (r.).

© Weber

Digitale Technologien gewinnen in vielen Bereichen zunehmend an Bedeutung, auch in der Forstwirtschaft. Angesichts der zunehmenden Wetterextreme sehen sich Forstbetriebe verstärkt der Notwendigkeit gegenüber, umfassende Daten über ihre Wälder zu generieren. Doch wie viel Monitoring und welche Daten benötigen die Forstbetriebe, um ihre Wälder zukunftsorientiert bewirtschaften zu können? Dieser Frage ging eine spannende Weiterbildungsveranstaltung am „Wilden Berg“ in Mautern auf den Grund. Zu Beginn der Exkur-

sion präsentierten der Grundeigentümer und der Betriebsleiter der Prinz Reuss'schen Gutsverwaltung, Heinrich Reuss und Karl Goritschnig, die aktuelle Situation der bewirtschafteten Flächen. „Der Klimawandel macht die Waldbewirtschaftung zunehmend herausfordernder und kostenintensiver,“ erklärte Betriebsleiter Karl Goritschnig. Ob und wie rasch die digitale Waldinventur alle in der Forstpraxis benötigten Parameter abbilden kann, wurde anschließend mit Christoph Gollob von der Universität für Bodenkultur diskutiert.

Ein erkennbarer Trend der Waldinventur ist zudem die verstärkte Berücksichtigung von Parameter der Biodiversität, um ein ganzheitlicheres Bild des Waldzustands zu erhalten. Martin Steinkellner vom Bundesforschungszentrum für Wald führte dazu aus: „Die Erhebung von zentralen Biodiversitätsfaktoren wie der Baumartenmischung oder dem Totholzbestand wird in der forstlichen Praxis zunehmend relevanter.“ Die Möglichkeiten zur Datenerhebung im Wald sind vielfältig. In Bezug auf die Sinnhaftigkeit für einzelne Betriebe

merkte Rafaela Rothwangl vom Waldbüro RG ZT GmbH an: „Es ist entscheidend, dass Forstbetriebe nicht blind Daten sammeln.“

Der Obmann der Land&Forst Betriebe Steiermark, Carl Prinz von Croÿ, unterstrich abschließend: „Jeder Waldeigentümer muss seinen Wald genau kennen. In diesem Sinne können uns digitale Methoden in Zukunft weitreichend unterstützen. Nur wer die Zusammenhänge versteht und klar kommuniziert, kann auch in Zukunft erfolgreich wirtschaften.“

– Firmenmitteilung –



Mit CALIFORNIA kommt die nächste starke Mahlweizensorte auf den Markt.

Ein starkes Team!

Die Probstdorfer Saatzeit entwickelt das Sortiment bei Mahl- und Futterweizen stetig weiter. Nachdem sich der hektoliterstarke und äußerst blattgesunde THALAMUS (BOG 4) in der Praxis als PEDRO-Nachfolger etabliert hat, kommt mit CALIFORNIA die nächste starke Mahlweizensorte auf den Markt. Der optische Eindruck mit imposant ausgebildeten Ähren lässt beim mittelfrühen Einzelährentyp schon während der Vegetationszeit sehr viel erwarten. Wie CALIFORNIA ist auch THALAMUS sehr standfest und überzeugt mit einer überdurchschnittlichen Toleranz gegenüber Ährenfusariosen. Nach wie vor äußerst beliebt ist der konstant starke SIEGFRIED eine Sorte für alle steirischen Weizenregionen.

Auch die Veredler können im Probstdorfer Portfolio aus dem Vol-

len schöpfen. Der mittelfrühe reife Ethan ist ertraglich immer im absoluten Spitzenfeld, das bestätigten auch heuer wieder die offiziellen Prüfungen der AGES. Sprichwörtlich „durch die Decke gegangen“ ist die Neuzüchtung KWS KEITUM.

Dieser dominierte die Praxisversuche der Landwirtschaftskammern fast nach Belieben. Neben überdurchschnittlichen Resistenzen gegenüber Mehltau, Braun- und Gelbrost zeigt KWS KEITUM eine für einen Futterweizen einzigartige Fusariumtoleranz. Für den gezielten Qualitätsweizenanbau in der Steiermark führt kein Weg an MONACO vorbei.

Einen detaillierten Überblick zum gesamten Probstdorfer Winterweizenportfolio sowie den neuen Sortenfelder zum Downloaden gibt es unter www.probstdorfer.at. – Firmenmitteilung –

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

ETHAN, CALIFORNIA & THALAMUS

Die besten Weizen für die Steiermark

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

Weizensorte	Ertrag (%)
ETHAN	105%
CALIFORNIA	105%
WBP Calgary	100%
SU Habanero	97%
Spontan	93%

Quelle: AGES – Institut für nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahr 2023/2024, StandortGleisdorf, 2024 + 8.2023kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Neue Modelle sind zu sehen

Von 17. bis 19. Oktober zeigt Lindner in Kundl stufenlose Neuheiten wie den Lintrac 70 LDrive und den Unitrac 122 LDrive Pro. Ein Highlight sind die aktuellen Top-Vorführer.

Bei der Lindner-Werksausstellung können sich die Besucher aus erster Hand über den Lintrac 70 LDrive informieren und den Traktor auch gleich Probe fahren. Das stufenlose Einstiegermodell der Lintrac-Serie ist so kompakt wie der Lintrac 75 LS und so komfortabel wie der Lintrac 80. Großen Stellenwert hat Lindner auf die sehr einfache Bedienung gelegt. Mit dem LDrive-Drehregler lässt sich der Lintrac 70 zum Beispiel stufenlos beschleunigen oder abbremsen.

Ein weiteres Highlight ist der Unitrac 122 LDrive Pro. Dank Powermanagement kann er zwischen 90 und 100 KW wechseln, was ihn ideal für schwere Transportarbeiten oder Einsätze mit der Zapfwelle macht. Damit ist der Transporter für Einsatzprofis maßgeschneidert, die noch mehr Leistung brauchen beziehungsweise längere Einsätze fahren. Mit dem Lintrac 65 LS erweitert Lindner jetzt auch sein Angebot bei den geschalteten Traktoren. Der

Neue aus Kundl spielt seine Stärken als Allroundtraktor in der alpinen Berg- und Grünlandwirtschaft aus, leistet 76 PS und ist besonders kompakt. Durch seine Wendigkeit punktet er neben klassischen Grünlandarbeiten auch bei der Waldarbeit und im Winterdienst.

Lindner zeigt auf der Werksausstellung aber nicht nur Neuheiten und Innovationen, sondern auch top-servicierte Vorführermodelle mit wenigen Betriebsstunden. Dank der „Preishammer-Aktion“ sind die Traktoren zu sehr attraktiven Preisen erhältlich.

Lindner läutet den Herbst mit einer attraktiven Aktion ein und hat die rumpffgeführte Fronthydraulik bei allen Neubestellungen kostenlos im Programm. Zusätzlich gibt es zu jedem neuen Lintrac oder Unitrac einen Gutschein in Höhe von 250 Euro. Dieser kann für das nächste Servicepaket beim Lindner-Händler ebenso eingelöst werden wie für Ersatzteile oder im Lindner-Onlineshop.

– Firmenmitteilung –



Neue Modelle und Top-Vorführer stehen auf der Lindner-Werksausstellung von 17. bis 19. Oktober im Mittelpunkt.

© Lindner

Steiermärkische
SPARKASSE

Wenn es um meine
Landwirtschaft geht:
Steiermärkische Sparkasse.

Anja Gruber-Maier, Milchviehbetrieb, Neumarkt i.d. Stmk.

steiermaerkische.at/landwirtschaft



Das Heimat-Buch

Am Freitag, 4. Oktober, stellt August Schmölzer im Steiermarkhof sein neues Buch „Heimat“ vor. Die um 19 Uhr beginnende Veranstaltung wird von Johann Baumgartner, Kultur- und Bildungsreferent im Steiermarkhof, eröffnet. Danach liest der Schauspieler und Buchautor August Schmölzer aus seinem Buch und stellt sich anschließend auch den Fragen von Redakteur Ernst Sittinger von der „Kleine Zeitung“. Für die musikalische Umrahmung sorgt die „Kreuzberg Bloss“. Zum Buch: In St. Vinzenz in der Südweststeiermark ist das Leben der Menschen von Landwirt-

schaft und Kirche geprägt. Die Bewohner stellen sich der bedrückenden Last der Vergangenheit und trotzten dem harten Alltag mit Mut und Humor. Kleine Missgeschicke werden zu gewaltigen Herausforderungen, große Probleme lösen sich unerwartet einfach. Rund um die alte Bäuerin Franziska Klug und den pensionierten Gendarmen Josef Sudi erzählt der Weststeirer August Schmölzer eine mitreißende Geschichte über das Leben, die Liebe und das ständige Überwinden von Hindernissen – und darüber, dass auch im Kleinen das Große entstehen kann.

© Ambros



Rund um die Almpflege

5. Oktober, Oberwölz. Auf der Eselsberger Alm in Oberwölz findet der 2. Steirische Almpflegetag statt. Die Veranstaltung dauert von 9.30 bis 15.30 Uhr. Es gibt Maschinenvorführungen, Vorträge und viele Aussteller. Nähere unter www.stmk.lfi.at

© NLI



Jazz im Kulturhaus

17. Oktober, Straden. Tres Alegrias präsentierten am 17. Oktober um 19.45 Uhr im KulturHausKeller ihre neue CD „Blue Marble“ und Highlights der CDs „Amantes“ und „Flowers“. Einfühlsame Kompositionen im Stil des brasilianischen Jazz sind garantiert.

© Max Felberl

<p>Eibiswald</p>	<p>Hartl</p>	<p>Mooskirchen</p>	<p>St. Magdalena a. L.</p>
<p>Lesung mit Strafrichter Der Verein EVI lädt am Montag, 7. Oktober, zur Lesung mit dem renommierten Strafrichter und Autor Helmut Wlasak ein. Die Lesung beginnt um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Eibiswald. Wlasak berührt mit seinen Erzählungen und Einblicken in den Gerichtsalltag.</p>	<p>Herbstfest Am Sonntag, 6. Oktober, veranstalten die Vereine der Gemeinde Hartl gemeinsam das beliebte Herbstfest im Gemeindezentrum. Los geht es um 13 Uhr. Es gibt auch wieder Live-Musik mit „Musi on fire“, Kastanien, Sturm und für die Kinder eine Hüpfburg.</p>	<p>Winzerfest Nach der Weinsegnung eröffnet Landesrätin Simone Schmiedtbauer am Sonntag, 6. Oktober, um 11 Uhr das Winzerfest am Marktplatz. Neben den einheimischen Weinbauern sind auch bäuerliche Kunsthandwerker mit ihren Produkten dabei. Für Musik ist gesorgt.</p>	<p>Das rotseidene Höserl Die Theatergruppe St. Magdalena bringt im Kultursaal das Theaterstück „Das rotseidene Höserl“ zur Aufführung. Premiere ist am 5. Oktober um 19.30 Uhr. Es folgen dann sechs weitere Vorstellungen. Infos täglich von 16 bis 18 Uhr unter 0664 93145911.</p>
<p>Fürstenfeld</p>	<p>Hausmannstätten</p>	<p>Riegersburg</p>	<p>St. Stefan i. R.</p>
<p>Familienwandertag Die ÖVP Fürstenfeld hält am Sonntag, 6. Oktober, ihren Familienwandertag ab. Start und Ziel befinden sich am Hauptplatz. Der Start ist von 8 bis 11 Uhr. Es gibt Genuss-Stationen, Live-Musik, ein Gewinnspiel und um 15 Uhr die große Schlussverlosung.</p>	<p>Kürbisfest Die ÖVP Hausmannstätten führt am Sonntag, 6. Oktober, ab 10.30 Uhr auf dem Marktplatz ihr Kürbisfest durch. Dabei gibt es nicht nur Kürbisschmankerln, sondern auch regionale Speisen, eine Maibaumverlosung, Musik, eine Hüpfburg und eine Kinderstation.</p>	<p>Haus und Hof An diesem Samstag, 5. Oktober, wird um 17 Uhr am Kirchplatz die Wanderausstellung „Haus und Hof im Steirischen Vulkanland“ eröffnet. Gleichzeitig geben Professor Johann Schleich und Karl Lenz mit kurzen Texten Einblicke in das gleichnamige Buch.</p>	<p>Jazz in der Rosenhalle Im Rahmen der Konzertreihe „Jazzliebe – ljubezen“ gastiert das Wayne-Darling-Trio am Freitag, 11. Oktober, um 19.30 Uhr in der Rosenhalle. Wayne Darling (Bass), Olaf Polziehn (Klavier) und Howard Curtis (Schlagzeug) bilden das renommierte Jazz-Trio.</p>
<p>Graz</p>	<p>Kalsdorf b. G.</p>	<p>St. Bartholomä</p>	<p>Tieschen</p>
<p>Buchvorstellung Am kommenden Freitag, 11. Oktober, stellt Claudia Rossbacher im Steiermarkhof ihr neues Buch „Steirerzorn“ vor. Die Buchvorstellung beginnt um 19 Uhr und wird von Johann Baumgartner, Kultur- und Bildungsreferent im Steiermarkhof, eingeleitet.</p>	<p>Eine gute Mischung Beim Volksmusiktreffen am Samstag, 5. Oktober, um 19 Uhr im Forum Kalsdorf im St. Anna Park treten die Freigarten Bloss, die Polsterzipflmusi, die Gruppe „A guate Mischung“, das Männerquartett „4 ME“, die „Robert Hafner Zisch“ sowie Daniel Neuhauser auf.</p>	<p>Kreuzfahrt im Saustall Beim Bartholomäer Kirchenwirt wird wieder Theater gespielt. Die Theaterrunde Bartlmä bringt das lustige Stück „Kreuzfahrt im Saustall“ zur Aufführung. Die erste Aufführung ist am 3. Oktober um 18 Uhr, die letzte am 13. Oktober um 16.30 Uhr.</p>	<p>Kastanien und Sturm So wie in den vergangenen Jahren lädt die ÖVP Tieschen auch heuer zur Veranstaltung „Kastanien, Sturm und Topfnfleckn“ ein. Dieses gemütliche Beisammensein findet am Samstag, 5. Oktober, mit Beginn um 14 Uhr auf dem Marktplatz in Tieschen statt.</p>



Lebendige Ortskerne

Unter dem Motto „Lebendige Ortskerne - Räume der Begegnung“ ist in diesem Jahr der Wettbewerb Zukunftsgemeinde Steiermark des Steirischen Volksbildungswerkes über die Bühne gegangen. St. Bartholomä holte in der Kategorie „Gemeinden“ den ersten Platz. Gratulationen gab es von LH Christopher Drexler (2.v.l.), Wilhelm Gabalier (l.) und LAbg. Klaus Zenz (3.v.r.). © Fischer/Land Steiermark

Einfach köstlich

Regional und saisonal war die Genuss-tour beim 2. Moakt-Fest in Weiz. Dabei wurde die Plattform www.moakt.at den Besuchern präsentiert. Über 20 Produzenten aus der Region boten an Genuss-Ständen ihre Produkte zur Verkostung und zum Kauf an. © Kaplan



Stolz auf die Mühle

Alexander Imhof aus St. Peter i. S. hat sich auf Ackerbau und Direktvermarktung spezialisiert. Auf 18 Hektar Fläche wachsen Ölkürbis, Mais, Urgetreide und Kåferbohnen. Durch den Um- und Zubau des Wirtschaftsgebåudes entstanden Verarbeitungs- und Verkaufsråume. Besonders stolz ist Imhof auf seine Osttiroler Steinmühle, wo Urgetreide wie Einkorn und Emmer vermahlen werden. © Rumpfl



Neue Leitung

Nach rund 13 Jahren an der Spitze der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Hartberg-St. Martin verabschiedete sich Karin Kohl in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin ist Vera Rogan. Der Hartberger Bürgermeister Marcus Martschtisch gratulierte. © Mayer



Die Sieger stehen fest

Max Höfler, Thea Mengeler und Yuliia Iliukha sind die Preistråger des Hans Roth Literaturpreises „rotahorn“ 2024. Die Autoren überzeugten die Fachjury, bestehend aus den steirischen Autoren Barbara Frischmuth, Valerie Fritsch (Mitte) und Andreas Unterweger (r.), dem Germanisten Julian Kolleritsch sowie den Kulturjournalisten Bernd Melichar, Christoph Hartner und Heinz Sichrovsky, von ihrem literarischen Können. Seit 2011 bereichert dieser Literaturpreis die Kulturlandschaft Österreichs. © Geophl

Kein leichtes Imker-Jahr

Den Hoffnungen auf viel Blthenhonig bereitete der Kälteeinbruch im Mai ein jähes Ende. Beim Waldhonig gab es heuer besonders viel „Zementhonig“. Nichtsdestotrotz sei der Honigertrag heuer besser als im Vorjahr, sagte Obmann Alois Rauch vom Bienenzuchtverein Feldbach. Kürzlich wurden an „seine“ Imker 99 Qualitttzertifikate vergeben. Zur Verleihung konnte Obmann Rauch auch Kammerobmann Franz Uller, Vizebürgermeister Christian Ortauf und Karl Deutsch von der Raiffeisenbank Feldbach begrüßen. © BZV Feldbach



Familiengrillfest

Kürzlich fand das traditionelle Familiengrillfest der Bauernbund-Ortsgruppe Pirching am Traubenberg statt. Besonders die 32 Oldtimer-Traktoren sowie die Verlosung von über 100 Preisen, die dank zahlreicher Sponsoren ermöglicht wurde, zogen die Besucher an. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Der Bauernbund bedankt sich herzlich bei allen Helfern. © Krenn

Neuer Obmann

In der JVP Hartberg-Fürstenfeld ist es zu einer Staffelbergabe gekommen. Der derzeitige Bezirksobmann Andreas Schneider, seit Anfang Juli Bürgermeister von Hartberg Umgebung, wird ab sofort von Oliver Freitag aus Pllau als geschftsfhrendem Bezirksobmann unterstützt. © Mayer



Besonderes Jubiläum

Das war wirklich ein Grund zum Feiern: Seit 50 Jahre besteht die Landjugend St. Andr-Höch. Nach einem kurzen Rückblick von Obmann Lukas Pauritsch und Leiterin Lisa-Marie Rothschdl spielte die Unterhaltungsband „Die Sdsteirer“ zum Tanz auf. Es gratulierten Bürgermeister Gerald Aldrian, LAbg. Gerald Holler und vom Landesvorstand der Landjugend Stefanie Strametz. © privat



Viel Freude beim Backen

Katharina Leitner aus Ligist hat sich der Direktvermarktung verschrieben. Neben verschiedensten Brotsorten wird alles angeboten, was am Hof in Ligist wächst und gedeiht.

Die Weststeirerin Katharina Leitner ist mit Leib und Seele Direktvermarkterin. Ihr Lebensweg war aber nicht so vorgezeichnet. „Glücklicherweise habe ich dann meinen Mann Andreas kennengelernt“, sagt die gelernte Bürokauffrau aus Ligist. Und so ist ihr Traum wahr geworden und sie wurde Bäuerin. Andreas bewirtschaftet im Nebenerwerb einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schafhaltung. Aufgrund der steilen Flächen und der kleinen Strukturen konnte dieser nicht im Vollerwerb geführt werden. Doch das hat sich mit Katharina geändert. „Als ich zu unserer Tochter Lea schwanger war, habe ich beschlossen, nicht mehr in meinen Beruf zurückzukehren“, erklärt die junge Frau. So machte sie sich auf die Suche nach einer Alternative und fand im Brotbacken ihre große Erfüllung.

Seit rund zehn Jahren beschäftigt sich die Neo-Landwirtin intensiv mit diesem Thema und hat sich das ganze Wissen fast in Eigenregie angeeignet. Kathi dazu: „Mich kann man wirklich als Autodidakt bezeichnen.“ Nur einen Direktvermarkterkurs hat sie besucht. Gestartet wurde am Hof der Familie Leitner mit einem Mischbrot, das bei den Kunden sehr gut ankam. Im Laufe der Jahre wurde die Produktpalette kontinuierlich ausgebaut. Rund ein halbes Jahr tüftelt die junge Bäuerin an einem neuen Rezept, bis es an den Verkaufstart geht.

Den großen Durchbruch schaffte Kathi, wie sie von allen liebevoll genannt wird, beim Christkindmarkt in Ligist im Jahr 2018: „Dort konnte ich bereits mehrere Brotsorten sowie andere, am Hof hergestellte Produkte anbieten.“ Inzwischen werden bereits zwölf unterschiedliche Sorten Brot und Kleingebäck hergestellt. Weiters bietet ein großer Obst- und Gemüsegarten die Basis für verschiedenste weitere Produkte wie etwa Marmeladen, eingelegtes Gemüse zum Jausnen sowie Sirupe und Essig.

Vier Mal pro Woche startet Katharina Leitner um 0.30 Uhr



**Bäuerin
der
Woche**

Bei der Spezialitätenprämierung der Landwirtschaftskammer konnte Katharina Leitner aus Ligist mit ihrem Roggenmischbrot Gold erreichen.

© NL

in den Arbeitstag: „Zwischen drei und fünf Stunden bin ich beim Backen. Danach erfolgen das Verpacken sowie die Fakturierung, bevor es an die Auslieferung geht.“ Die Produkte von Kathi sind nicht nur im eigenen Hofladen erhältlich. Einmal pro Woche ist sie am Bauernmarkt in Voitsberg vertreten, auch der Nah und Frisch-Markt in Söding wird von ihr beliefert. Dass die Qualität passt, hat auch kürzlich die

Teilnahme an der Spezialitätenprämierung der Landwirtschaftskammer Steiermark bewiesen. Sie berichtet ganz stolz: „Dort konnte ich mit meinem Roggen-Mischbrot Gold erreichen.“

Auch in Zukunft hat die Brotbäckerin noch viel vor. So sind etwa der Einstieg in Urlaub am Bauernhof sowie die Schaffung von einigen Stellplätzen für Camper geplant. Ihre Freizeit verbringt die Bäuerin gerne beim Wandern.

Zur Person

Katharina Leitner (34)

- Unterwald 94, 8563 Ligist
- Verheiratet mit Andreas, eine Tochter
- Gelernte Bürokauffrau
- Quereinstieg in die Direktvermarktung mit Schwerpunkt Brot
- Hofladen
- E-Mail: kathis-hofladen@gmx.at

**ZU GUTER
LETZT**

redaktion@neuesland.at



Schloss Eggenberg in der Landeshauptstadt Graz ist ein erstrangiges Gesamtkunstwerk der Barockzeit, das seit 2010 zu den UNESCO-Welterbestätten zählt.

© ORF/Schoettl

Folgt der vierte Sieg?

Welche der steirischen Nominierungen – Schloss Eggenberg, Bärenschtützklamm oder Giglachseen – schafft es ins Österreich-Finale? Der Sieger wird am Nationalfeiertag ermittelt.

Bereits zum elften Mal sucht „9 Plätze – 9 Schätze“ den schönsten Ort in Österreich. Für eindrucksvolle Bilder und Spannung ist wieder gesorgt, wenn am Nationalfeiertag in ORF 2 der Sieger dieses beliebten Publikumswettbewerbs gekürt wird. Aus der Steiermark stellen sich heuer die Bärenschtützklamm bei Mixnitz, das Schloss Eggenberg in Graz und die Giglachseen in den Schladminger Tauern der Vorwahl. Dieses Voting führt das ORF-Landesstudio Steiermark vom 3. bis 7. Oktober durch.

Die Bärenschtützklamm gilt als abenteuerliches Naturdenkmal. Zwischen bis zu 300 Meter hohen Felswänden suchen sich brausende Wasserfälle ihren Weg ins Tal. 164 Brücken und 2500 Holzsprossen führen Wanderer durch diese Kalksteinschlucht bei Mixnitz nördlich von Graz.

Schloss Eggenberg, seit 2010 UNESCO-Welterbe, beherbergt wertvolle Kunstschatze und ist ein wunderbarer Ort der Erholung mitten in der Landeshauptstadt. Der weitläufige Park rund

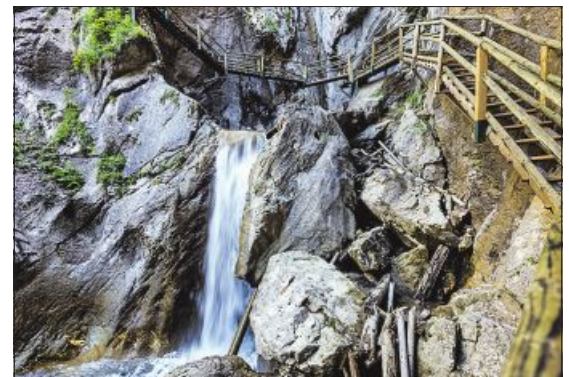
um diese bedeutendste barocke Schlossanlage im Land macht Spaziergänge zu jeder Jahreszeit zum Genuss.

Der obere und der untere Giglachsee liegen eingebettet in den Schladminger Tauern. Sie wirken wie kostbare, flüssige Kristalle in den Bergen und entführen die Wanderer in eine Welt unberührter Natur, unglaublichen Wasserreichtums und traditionellen Almlbens.

In der Geschichte von „9 Plätze – 9 Schätze“ schnitt die Steiermark bisher sehr erfolgreich ab und stellte dreimal den Sieger. Das waren der Grüne See in Tragöß (2014), die Strutz-Mühle in der Marktgemeinde Wies (2020) und das Friedenskircherl am Stoderzinken (2022). Die weiteren Siege gingen an den Formarinsee und die Rote Wand (2015), an den Körbersee (2017), Lünensee (2019) und Wiegensee (2021) in Vorarlberg, an das Tiroler Kaisertal (2016), den Schiederweiher in Oberösterreich (2018) und im Vorjahr an die Burg Landskron in Kärnten.

Die Bärenschtützklamm ist eine der schönsten wasserführenden Felsenklammen Österreichs. Seit kurzem ist die Klamm wieder geöffnet.

© ORF/Schoettl



Die Giglachseen sind zwei Bergseen in den Niederen Tauern. Sie bilden das Herzstück der westlichen Schladminger Tauern und gelten als beliebtes Wanderziel.

© ORF/Schoettl